



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
105 (1895)**

98 (9.4.1895)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-62443](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-62443)

General-Anzeiger



Telegramm-Adresse:
„Journal Mannheim.“
In der Postliste eingetragen unter
Nr. 2602.

Abonnement:
60 Bg. monatlich.
Bringerlohn 10 Bg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postan-
schlag M. 2.80 pro Quartal.

Inserate:
Die Colonel-Zeile 20 Bg.
Die Restzeilen - Zeile 60 Bg.
Einzelnummern 3 Bg.
Doppel-Nummern 5 Bg.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(105. Jahrgang.)

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

E 6, 2

Gelesen und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2

Verantwortlich:
für den polit. und allg. Theil:
Chef-Redakteur Herrm. Reber.
für den lok. und prov. Theil:
Ernst Müller.
für den Inseratenteil:
Karl Apfel.
Rotationsdruck und Verlag der
Dr. S. Haas'schen Buch-
druckerei (Erlbe Mannheim)
Typographische Anstalt.
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigentum des kaiserlichen
Bürgerhospitals.)
Sämmtlich in Mannheim.

Nr. 98.

Dienstag, 9. April 1895.

(Telephon-Nr. 218.)

Die Einführung der Kilometerhefte auf den Staatsbahnen.

(Fortsetzung.)

Das Kilometerheft berechtigt zur Befahrung beliebiger Strecken des badischen Bahnnetzes — und zwar sowohl der eigentlichen Staatsbahn, als der in Staatsverwaltung stehenden Privatbahnen — in der Gesamtlänge von 1000 km während eines Jahres; die Gültigkeitsdauer kann mit jedem Tag beginnen und geht bis zum gleichen Tag (dieses ausge- schlossenen) des folgenden Jahres. Das Heft wird auf eine bestimmte Person ausgestellt, welche auf dem Heft mit Namen und Wohnort bezeichnet wird und auch ihre eigenhändige Unterschrift anzubringen hat; indessen ist dasselbe nicht allein für diese Person, sondern auch für die mit ihr in häuslicher Gemeinschaft zusammenlebenden Familienangehörigen und sonstigen Personen (Besuch), sowie für das Dienst- und Geschäftspersonal derselben gültig, und zwar ohne Unterschied, ob der Eigentümer des Heftes mit diesen Personen zusammen fährt oder nicht. Wenn mehrere Personen auf ein Heft mit einander fahren, so sollen sie thunlichst in der gleichen Wagen- abtheilung Platz nehmen, da andernfalls die Kontrolle durch den Schaffner zu sehr erschwert, ja unter Umständen nahezu unmöglich wäre.

Durch die lange Gültigkeitsdauer, die Mitbenutzbarkeit durch Familien- und Geschäftsangehörige und Zugrunde- legung einer verhältnismäßig nicht allzu großen Kilometer- zahl sind die Kilometerhefte nicht nur Geschäftsleuten, sondern den weitesten Kreisen zugänglich gemacht. Schon eine Familie, bestehend aus vier Personen, die im Laufe eines ganzen Jahres von Karlsruhe nur einen Ausflug nach Heidelberg und zwei Ausflüge nach Baden macht, oder eine Familie aus drei Personen, die zum Besuch einer Sommerfrische von Karlsruhe nach Basel und zurück fährt, kann allein für diese Fahrten ein Heft völlig ausnützen.

Der Preis der Kilometerhefte wurde durch Uebernahme der Zagen für Personenzugrückfahrkarten mit passender Ab- rundung nach oben für I. Klasse und nach unten für III. Klasse gefunden und ist auf 60 M. für I. Klasse, 40 M. für II. Klasse und 25 M. für III. Klasse festgesetzt. Dieselben gelten für alle der Personenzugförderung dienenden jahres- währigen Züge, also ohne weiteren Zuschlag auch zur Benützung der Schnellzüge; nur für Benützung der Orientexpresszüge ist, wie zu jeder anderen Schnellzugfahr- karte, der tarifmäßig zu Gunsten der Schlafwagengesellschaft festgesetzte besondere Zuschlag zu bezahlen. Die in Kilometer- heften liegende Preisermäßigung ist also gegenüber dem Preise für einfache Fahrkarten sehr erheblich; aber auch für Reisen, die mit Rückfahrkarten gemacht werden können, bieten sie durch den Wegfall des Schnellzugzuschlags bedeutenden Vorteil. Dazu kommt, daß die Tagesrundungen, die man in den gewöhnlichen Fahrkarten zu zahlen hat, hier vermieden bleiben, was dem Inhaber eine nicht zu unterschätzende Geld- ersparnis dann bringt, wenn die 1000 km in vielen Einzel- reisen zurückgelegt werden.

Diesem Reisenden, die die Bahn besonders stark frequentieren, gewährt eine weitere Vergünstigung dadurch, daß vom 6. Heft an ein Preisnachschlag gewährt wird. Der Preisnachschlag beträgt für das 6. Heft 5 Proz. und für jedes folgende Heft 5 Proz., mehr, höchstens aber 50 Proz.; hierbei werden alle auf die gleiche Person ausgestellten Hefte gezählt, deren erster Gültigkeitstag in das gleiche Kalenderjahr fällt, und zwar auch dann, wenn sie für verschiedene Wagenklassen genommen worden sind.

Die größte Ermäßigung genießt die III. Wagenklasse; denn auf ein zum vollen Preis geldtes Kilometerheft beträgt die Ermäßigung gegenüber dem normalen Personenzugfahr- preis in I. Klasse 25 Proz., in II. Klasse 24,5 Proz., in III. Klasse 26,5 Proz., und gegenüber dem normalen Schnellzug- fahrpreis in I. Klasse 34,1 Proz., in II. Klasse 37,5 Proz., und in III. Klasse 42,7 Proz. Beim Bezug von mehr als fünf Heften steigt die Ermäßigung mit jedem Heft; sie be- trägt z. B. — auf alle Hefte gleichmäßig ausgerechnet — bei Lösung von zehn Heften gegen den einfachen Personenzug- fahrpreis von 30,6 Proz., 30,2 Proz. und 30 Proz., und gegen den einfachen Schnellzugfahrpreis 39,0 Proz., 42,2 Proz. und 48,7 Proz. in I., II. und III. Klasse, und ferner bei Lösung von 16 Heften gegen den einfachen Personenzugfahrpreis 38,75 Proz., 38,8 Proz. und 40 Proz., und gegen den ein- fachen Schnellzugfahrpreis 46,2 Proz., 49 Proz. und 54,7 Proz. in I., II. und III. Klasse.

Die Kilometerhefte müssen unter Verwendung eines For- mulars, das an jedem Fahrkartenschalter unentgeltlich zu haben ist, bestellt werden. Das kann auf jeder Station ge- schehen; doch ist darauf zu achten, daß die Hefte nur bei den Stationsämtern I. und II. Klasse (bisherigen Bahnverwaltungen und bedeutenderen Bahnerpeditionen) in der üblichen Ge- schäftszeit binnen vier Stunden erhältlich sind, bei den anderen Stationen aber, da diese nicht mit Heftformularen ausgerüstet sind, fünf Tage vor dem ersten Gültigkeitstag be- stellt werden sollen. Die Dienststellen sind zwar angewiesen, die Hefte mit Beschleunigung zu besorgen, so daß also diese Zeit in der Regel nicht aufgebraucht werden wird; aber immerhin wird der Reisende, um sicher rechtzeitig in den Besitz des gewünschten Heftes zu gelangen, gut daran thun, mit der Bestellung nicht zu säumen. Ein Heft, auf das nach Obigem ein Preisnachschlag gewährt wird, wird zum ermäßigten Preis — nicht etwa gegen nachträgliche Rückvergütung — abgegeben, um das zu sichern, hat das Bestellformular einen Vor- druck, nach dessen Anleitung angegeben werden soll, das wie- viele Heft des laufenden Jahres das eben bestellte ist. Wie bereits bemerkt, können Hefte bei allen Stationen bestellt werden; doch empfiehlt sich dann, wenn ein Preisnachschlag beansprucht wird oder voraussichtlich noch beansprucht werden wird, die Hefte thunlichst bei der gleichen Station zu be- stellen. Wird die Bestellung eines Heftes zu ermäßigtem

Preis bei einer anderen Station aufgegeben, was immerhin auch zulässig ist, so kann dasselbe, selbst wenn die Bestellung bei einem Stationsamt I. oder II. Klasse erfolgt, nicht inner- halb vier Stunden, sondern nur innerhalb der höchstens fünf Tage betragenden Frist in Empfang genommen werden, weil solche Hefte erst von derjenigen Station bezogen werden müssen, die die ersten Hefte ausgefertigt hat. (Schluß f.)

Politische Uebersicht.

Mannheim, 9. April.

Noch immer nicht ist der Bruderstreit in der badischen Sozialdemokratie begraben. So ist u. A. zum 5. Arbeitertag der badischen Sozialdemokratie von der Karlsruher Gruppe der Antrag gestellt worden, zu beschließen, daß die Genossen Rüb- und Dreesbach weder zum Reichstag noch Landtag ein Mandat erhalten, noch auch als Agita- toren auftreten sollen. Dem Stadtverordneten Fenz sei ferner ein Mißtrauensvotum zu erteilen. So sind die „Genossen“ nun einmal untereinander.

Der Zentrumsmann Prinz v. Arenberg will nun doch sein Amt als Vorsitzender der Abtheilung Berlin der deutschen Kolonialgesellschaft nicht niederlegen, sondern auf Wunsch seiner Freunde auf dem Posten bleiben.

Gestern empfing Fürst Bismarck in Friedrichsruh die Lehrer der höheren preussischen Schulen, wobei er folgende Ansprache hielt: Die Ehre, die Vertreter der preussischen Lehrerschaft zu sehen, bilde ein weite- res Glied in den ihm bereiteten Auszeichnungen. Er begreife diese Auszeichnungen aber auch auf seine Mit- arbeiter, mit denen er gewissermaßen in einem Tantieme- verhältnis stehe. Er habe nichts weiter als seine Schul- digkeit im Dienste des Vaterlandes gethan, aber Gottes Segen habe es geheißen lassen zu dem, was als Erfolg bezeichnet werde. In der Adresse sei die Rede von einem Dank, den auch die Lehrerschaft ihm schulde. Dieses Gefühl der Dankbarkeit sei ein gegenseitiges, denn ohne die Vorarbeiten der Lehrer durch Heranbildung einer tüchtigen Jugend sei nichts erreichbar. Durch die Lehrer würde in den Herzen der Jugend der Keim gelegt zur Vaterlandsliebe, zum späteren Verständnis der politischen Situation. Auch des Einflusses der jetzigen Frauen auf die nationale Entwicklung gedachte der Fürst und bezeich- nete ihn als einen bedeutenden Fortschritt. Vor 50 Jahren dachte keine Frau daran, in diesem Sinne zu wirken, jetzt aber pflege auch die Mutter bei den Kindern schon in den jungen Jahren den nationalen Gedanken. Die Hauptzierde des deutschen Volkes war von jeher die Liebe zur Wahrheit (Bravo). Diese Liebe pflegten auch die Lehrer den Schülern gegenüber. Er habe, als er in Versailles in Quartier lag, einmal die Schulhefte der Kinder seiner Quartierwirthe durchgesehen und wäre ganz eriaunt gewesen über die ungeheure heyerische Lüge, welche, wie aus den Heften ersichtlich, in dem französischen Schulwesen cultivirt und wodurch jener Hochmuth von vornherein in die Jugend gepflanzt wurde, der, wie das Sprichwort sage, vor dem Fall komme. Der Fürst wies auf mancherlei Erfolge hin, die nur durch aufreibende Thätigkeit der Lehrer höherer Lehranstalten erzielt werden konnten, gedachte auch der schwierigen geldlichen Lage mancher Jugendbildners und sprach die Hoffnung aus, daß auch hierin eine günstige Aenderung eintrete. Der Fürst schloß, er stehe am Ende seiner Tage, sehe mit Ruhe die Sonne, die ihm untergehe, scheiden. Sie zeige ihm aber ein schönes Abendroth. Er als Landmann be- trachte das Abendroth als Vorläufer eines schönen Tages und hoffe, daß auch das Abendroth, das er an seinem Lebensabend schaue, auf gute Tage für die Lehrer und die heranwachsende Jugend hindeute. Die deutsche Lehr- schaft hoch! Das Hoch wurde jubelnd aufgenommen.

Das Urtheil des Reichs-Disciplinarhofs in der Sache gegen den früheren Kanzler Leist wird, so schreibt die „R. Z.“, die öffentliche Meinung befriedigen und den Anmuth befeitigen, den die Entscheidung der Potsdamer Disciplinarkammer mit ihrer unseitigen Milde hervorgerufen hatte; der Hof hat mit Recht die höchste Strafe verhängt, welche gegen Beamte ausgesprochen werden darf, und es wird diese Strenge sicherlich auf die im Colonialdienst angestellten Beamten nicht ohne Einfluß bleiben. Für Kraft- und Uebermenschen im Sinne Nießches und seiner Jünger, die, wie das ge- wöhnlich der Fall zu sein pflegt, ihren Weisler noch über- bieten, für Leute, die sich so ergehen dünken, daß die

Begriffe des Guten und Bösen für sie nicht bestehen, haben wir in der deutschen Beamtenwelt keinen Platz, der deutsche Beamte muß auch unter dem Einfluß des Tropenklimas der Pflichten eingedenk bleiben, die ihm sein Amt und seine Stellung als Vertreter des Kaisers auferlegt. Die Haltung, die das Auswärtige Amt in dieser traurigen Sache eingenommen hat, über die wir nun endgültig die Acten schließen dürfen, ist durchaus der vollen Anerkennung würdig, fraglich bleibt nur, weshalb von der Eröffnung des gewöhnlichen Strafverfahrens gegen Leist wegen Verbrechen gegen die Sittlichkeit Abstand genommen wurde, da doch, wie früher bereits eingehend bargethan wurde, die geltende Gesetzgebung hiergegen kein Hinderniß bildet. Man wird nicht umhin können, die Behauptung als zutreffend anzuerkennen, daß in dieser Beziehung die Behandlung der Angelegenheit nicht diejenige war, die dem geltenden Rechte entsprochen hätte. Den Vorwurf, den die Ver- theidigung gegen die Presse wegen ihrer angeblichen Vor- eingenommenheit gegen Leist richtete, können wir als voll- ständig grundlos zurückweisen; die große Mehrheit der Presse hat sich gegen ihn erst dann ausgesprochen, als an der Wahrheit der Anklagen ein Zweifel nicht mehr geltend gemacht werden konnte. Das war aber nicht mehr ihr Recht, sondern auch ihre Pflicht; eine andere Haltung hätte ihr mit Recht den Vorwurf eingetragen, daß sie für die Schwere der Verbrechen, die gegen schutz- und hilflose Weiber verübt wurden, kein Verständnis habe. Es muß um die Vertheidigung einer Sache schlecht bestellt sein, wenn sie den Angeklagten durch einen der Sachlage nach durchaus ungerechtfertigten Anfall auf die Presse zu entschuldigen sucht. Die Haltung der deutschen Presse in dieser Sache hat dazu wesentlich beigetragen, dem verletzten Rechte die ihm gebührende Ge- nugthuung zu verschaffen.

Der bulgarische Ministerpräsident Dr. Stoilow hat gestern bereits Berlin wieder verlassen und ist nach Wien zurückgekehrt, von wo er in einigen Tagen nach Sofia zurückkehren wird. Während seines kurzen Berliner Aufenthalts hatte er einen Ausflug nach Friedrichsruh unternommen, um im Auftrage des Fürsten Ferdinand dem Fürsten Bismarck ein Glückwunschschreiben zum achtzigsten Geburtstag zu überbringen. Am Samstag war er einer Einladung des Viskan nach Stettin zur Besichtigung der Schiffswerke gefolgt. In Berlin hat er amtliche Personen weder besucht noch gesprochen.

In Norwegen werden heuer große Aufwendungen für die Landesvertheidigung gemacht. Einer in Christiania erscheinender Zeitung zufolge verlangt das außerordent- liche Kriegsbudget die sofortige Bewilligung von 3 bis 4 Millionen Kronen für Veränderungen an Monitoren, für Anschaffung schnellfeuernder Kanonen und den vor- läufigen Abschluß der Vertheidigungsanlagen beim Hafen von Tönsberg. Weiter sollen 1/4 Million Kronen für Veränderungen der Fabrication rauhloser Patronen so- wie für Truppenbekleidung und die Errichtung von Schießplätzen verlangt sein; der außerordentliche Kriegs- voranschlag soll in diesem Jahre größer sein als jemals früher.

Die „Central News“ erklärt sich in der Lage, die genaueren Bedingungen zu veröffentlichen, die von den japanischen Bevollmächtigten gestellt worden seien. Außer der noch zu vereinbarenden Kriegsent- schädigung und Anerkennung der Unabhängigkeit Koreas verlangt Japan die Abtretung der Insel Formosa und der Halbinsel Liao-Tung. Die Einfuhr von Maschinen nach China soll fortan uneinge- schränkt sein. Den Ausländern soll das Recht eingeräumt werden, Fabriken zu bauen und zu betreiben. Der große Fluß Yangtse-Kiang soll den Schiffen aller Nationen bis Tschung-Kiu-tzu eröffnet werden. Ebenso sind sämt- lichen handelsbetreibenden Völkern zu erschließen: der Fluß Sien Kiang, durch den Tungting-See bis nach Siang- tan-Kien, der Kantonfluß bis Wuischu, der Wusang und der Shanghai-Fluß, sowie der Shanghai-Canal bis nach Suischu. Die Wusang-Barre ist für immer zu entfernen und es sind Vorkehrungen zu treffen, den Fluß stets schiffbar zu erhalten. Außer den Vertragshäfen sind die Städte Tschung-King-tzu, Su Tschu-tzu und Hong-Tschu-tzu dem internationalen Handel zu eröffnen. Die Japaner betonen, daß sie keinerlei handelspolitische Vortheile für sich in Anspruch nehmen wollen, die andere mit China durch Handelsverträge verbundene Mächte nicht genießen, sind jedoch entschlossen, bei der chinesischen Regierung die zur Eröffnung des Handels betreffen-

Ergebnisse durchzuführen, da sie die Überzeugung hätten, daß ihre Erfüllung für China den Frieden, Fortschritt und Wohlstand zur Folge haben werde.

Aus der Karlsruher Zeitung.

Ernennungen. Der Großherzog hat den Betriebssekretär Karl Richter zum Revisor bei der Generaldirektion der Groß. Staatsbahnen ernannt. Betriebssekretär Ferd. Stricker wurde zum Revisor bei der Generaldirektion der Groß. Staatsbahnen ernannt. Der Großherzog hat auf 1. Mai ds. Jrs. in gleicher Eigenschaft den Oberamtsrichter Alfred Buhlinger in Müllheim nach Baden, den Gerichtsnotar Karl Stricker in Durlach nach Müllheim und den Oberamtsrichter Ernst Reibel in Engen nach Durlach, den Amtsrichter Dr. Udo Freiherrn von La Roche-Starkenfels in St. Blasien in gleicher Eigenschaft nach Oberkirch verlegt und den Referendar Dr. Hermann Bleicher aus Bommendorf zum Amtsrichter in St. Blasien ernannt. Hofassessor Karl Philipp wurde der Bezirksforstlei Perrenwies in Forbach zugewiesen. Hauptamtskontrolleur Franz Kemp in Stühlingen wurde in gleicher Eigenschaft nach Säckingen verlegt. Hauptamtsassistent Karl Sautner bei Gr. Hauptfeueramt Karlsruhe zum Residenten bei der Zollverwaltung und Hauptamtsassistent Albert Siefert beim Hauptzollamt Mannheim zum Revisionsinspektor ernannt.

Beilehung von Realrechten. Das Groß. Ministerium des Innern sieht sich mit Rücksicht auf einen Spezialfall veranlaßt, darauf hinzuweisen, daß die Beilehung von Realrechten, insbesondere von Apothekenprivilegien seitens der Sparcassen, nicht unter § 14 Ziffer 1 des Gesetzes vom 9. April 1880, die Rechtsverhältnisse und die Verwaltung der mit Gemeindegeldern versehenen Sparcassen betr., fällt, sondern als eine besondere Art der Kapitalanlage im Sinne des Absatz 3 dieses Paragraphen zu erachten ist. Es muß deshalb im einzelnen Fall die staatliche Genehmigung jedesmal eingeholt werden, so oft bei der Festsetzung der Beilehungsgrenze einer für ein Darlehen zum Unterpfand einzuführenden Eigenschaft der Wert eines darauf ruhenden Realrechtes mit in Anschlag gebracht werden soll; denn § 14 Ziffer 1 des Gesetzes ist eng auszulegen und bezieht sich nur auf die Eigenschaften in dem Sinne, wie sie zufolge § 86 der Anleitung zur Führung der Grund- und Pfandbücher den Gegenstand der pfandgerichtlichen Schätzung bilden. Dasselbe aber findet sich die ausdrückliche Vorschrift, daß Realrechte bei Abschätzung des Hauses, auf welchem sie ruhen, außer Anschlag bleiben müssen und daß ihr Wert für sich besonders anzugeben ist. Da übrigens die rechtlichen Verhältnisse der heute noch vorhandenen Realrechte insbesondere der realen Apothekenprivilegien ohne eingehende Prüfung des Realtitels, auf dem das Privileg beruht, vielfach nicht klar erkennbar sind und zu mannigfachen Zweifeln Anlaß bieten, so empfiehlt sich die Beilehung von solchen Realrechten seitens der Sparcassen vom Standpunkte einer möglichst sicheren Kapitalanlage im Allgemeinen nicht.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 9. April 1894.

Personalnachrichten.

Schulwesen.

A. Mittelschulen.

Berufen wurden: Die Lehramtspraktikanten; Gutheim, Ferdinand, Dr. Volontär an der Realschule in Mannheim, als statmäßiger Praktikant an die Höhere Mädchenschule daselbst. Stöckle, Julius, als Volontär an die Realschule in Freiburg. Maier, Hermann Ernst, Volontär am Realgymnasium in Karlsruhe, wird statmäßiger Praktikant an dieser Anstalt.

B. Volksschulen.

Bähr, Karl, Unterlehrer in Mannheim, als Schulverwalter nach Eppenhofen, A. Sinsheim. Beck, Heinrich, Unterlehrer in Hugsweiler, als Schulverwalter nach Dinglingen, A. Bahr. Bräutigam, Karl, Schulverwalter, von Hensberg nach Schweighausen, A. Ettenheim. Bühler, Georg, Unterlehrer, von Ofenz nach Büchenbronn, Amt Forstheim. Burtzart, Karl, Unterlehrer in Mannheim, als Schulverwalter nach Hilsbach, A. Sinsheim. Danneffel, Karl, Schulverwalter, von Kappel, A. Neustadt, nach Hammerstein, A. Neustadt. Fritsch, Franz Xavier, Unterlehrer, von Hohen nach Donaueschingen. Fürst, Alfred, Schulverwalter in Dierheim, als Unterlehrer nach Mündingen, A. Gminndingen. Gerschbacher, Remigius, Hilfslehrer in Sinzheim, A. Baden, wird Schulverwalter daselbst. Hartmann, Ph., Schullehrer, als Unterlehrer nach Rintheim, A. Karlsruhe. Haack, August, Unterlehrer in Büchenbronn, als Hilfslehrer nach Jugenhausen, A. Sinsheim; Kling, Georg, Unterlehrer in Helmstadt, A. Sinsheim, wird Schulverwalter daselbst.

Erinnerungen aus dem Bagno.

Interview mit einem französischen Sträfling.

„Sieher Herr, vor vier Monaten bin ich von Noumea zurückgekommen, ich war im Bagno...“

Die Überraschung, welche ich bei diesem Gespräch an dem Tag legte, ging an dem Sprecher spurlos vorüber; er fuhr fort: „Ich war Notar. Es sind nun fünf Jahre her, daß ich meine Mutter verlor und nach Caen reiste, um ihre Hinterlassenschaft in Empfang zu nehmen...“

„Während mein Gegenüber so zu mir sprach, betrachtete ich ihn aufmerksam. Er war von kleiner Figur, dunkel, mit großen, sehr ausdrucksvollen Augen, dürrlich, aber sauber gekleidet, und seine ganze Art und Weise berührte mich eigenartig...“

„Vor den Rissen erst erwachte ich aus meiner dumpfen Betäubung. Man schickte mich auf fünf Jahre nach Noumea auf der Insel Neu-Kaledonien. Jetzt bin ich soweit gekommen, mich aufrichtig nach dem Bagno zurückzusehen...“

„Ich verließ Noumea, weil die Insel überfüllt ist und selbst die Sträflinge nicht mehr im Stande sind, sich dort eine Stube zu schaffen...“

„Vor mir richtet sich eine Mauer auf; wohin ich auch sehe, führt der Weg zu Gefängnis und Verbrechen...“

Maier, Karl, Schulverwalter in Hugsweiler, als Unterlehrer nach Hofsleben, A. Wolfach; Reilinsperger, Roman, Hilfslehrer in Hülzingen, als Unterlehrer nach Pfaffen, A. Donaueschingen; Ringer, Theodor, Schulamtsassistent, als Unterlehrer nach St. Georgen, A. Wültingen; Scherer, Gotthold, Schulverwalter in Bergmann, als Unterlehrer nach Helmstadt, A. Sinsheim; Schmid, Karl, Unterlehrer, von Rintheim nach Ofenz, A. Eppingen; Schreiber, Otto, Unterlehrer in Neudorf, als Hilfslehrer nach Mannheim; Schulz, Lina, Hilfslehrerin in Ebrach, als Unterlehrerin nach Schopfheim; Weber, Hermann, Schulverwalter, von Ettenheim nach Kenzingen; Went, Albert, Hauptlehrer, von Oberalfsen nach Weller-Hilcherbach, A. Wolfach; Wunderle, Josef, Hauptlehrer, von Hührenthal nach Sinzheim, A. Baden.

Steuerverwaltung.

Übertragen: Vogt, Franz Anton, Steuereinnahmer in Hornberg, die erledigte Steuereinnahmerei Handshühheim, Feid, Mathias, Steuereinnahmer in Oppenau, die Steuereinnahmerei Hornberg. Berufen wurden die Steueramtsführer: Seizig, Sebastian, in Krautheim, nach Ebingen, Ziegler, Karl Theodor, in Adelsheim, nach Krautheim, Wenzel, Karl Friedrich, in Döttingen, nach Adelsheim, Ziese, Heinrich, in Karlsruhe, nach Döttingen. Ernannt: Wacker, Otto, Schatzmann in Mannheim, zum Steuereinsamler in Laubersbühlheim. Betraut: Weis, Johann, Eigenschaftsmesser, von St. Leon, mit Verehrung einer Steueramtsführerstelle in Heidelberg.

Groß. Gendarmerie-Korps.

Berufen wurden: die Gendarmen: Kubberger, Jakob, von Hilsbach nach Schwörzingen, Dingler, Karl, von Schwörzingen nach Hilsbach, Baumann, Georg, von Karlsruhe nach Baden. — Zu provisorischen Gendarmen wurden ernannt: Grotzer, Friedrich, und Frank, Albert, vom 2. badiſchen Grenadier-Regiment Kaiser Wilhelm I. Nr. 110, beim 1. Distrikt Konstanz bezw. 4. Distrikt Mannheim.

Einem der ältesten und hervorragendsten Richter in Baden, Landgerichtsrath Kamm in Konstanz, der auch lange Jahr in Mannheim amtlich thätig war, ist am Sonntag früh nach langem, schwerem Leiden gestorben. Der Dahingekiebene war einer der tüchtigsten und pflichttreuesten badiſchen Staatsbeamten und genoß in seinem Wirkungskreise das Vertrauen, die Achtung und Liebe Aller, die mit ihm in Berührung kamen. Kamm ist im Jahre 1825 in Wertheim geboren, wurde 1848 Rechtspraktikant, 1854 Referendar, 1855 Amtsassessor in Schönow, 1857 Amtsrichter in Forstheim, 1862 Hofgerichtsassessor in Konstanz, 1863 Hofgerichtsrath, 1864 Kreisgerichtsrath, 1869 als solcher in Karlsruhe, 1877 Oberhofgerichtsrath in Mannheim, 1879 Oberlandesgerichtsrath und Mitglied des Komptenentscheidungs-Hofes, 1892 Landgerichtspräsident in Mosbach, 1893 in Konstanz und durch Entschlüsselung seiner Königl. Hoheit des Großherzogs Mitglied der Ersten Kammer. Die Leiche des Verstorbenen wird nach Karlsruhe verbracht und daselbst beerdigt.

Die Anmeldungen zum badiſchen Sängerbundesfest, welches während der Pfingstfeiertage d. J. in Karlsruhe stattfinden, sind sehr zahlreich eingelaufen, und darf heute schon angenommen werden, daß über 8000 Sänger in Karlsruhe zusammenkommen. Zu dem Wettgesang haben sich 80 Vereine gemeldet.

Der 11. Verbandstag der freiwilligen Feuerwehren des Kreises Mannheim, findet nicht, wie ursprünglich projektiert, am 16. Juni, sondern bereits am 26. Mai in Godesheim statt.

Einem Vortrag über Deutsch-Ostafrika hielt gestern Abend im Casinoaal auf Veranlassung der Abteilung Mannheim des deutschen Kolonialvereins der berühmte Afrikareisende Rindermann. Dieser war der Besuch dieses hochinteressanten Vortrags ein sehr schwacher. Der Vorsitzende der hiesigen Abteilung des deutschen Kolonialvereins, Herr J. Seipio, begrüßte in kurzen Worten die Anwesenden, worauf Herr Rindermann seine etwa einstündigen Ausführungen begann. Redner gab eine fesselnde, farbenreiche Schilderung seiner großen Forschungsreisen in Ostafrika und wählte die Aufmerksamkeit seiner Zuhörer in höchstem Maße zu fesseln. Rindermann bezieht sich im Frühjahr 1891 im Auftrage der deutschen Kolonialgesellschaft nach Ostafrika. Da er seiner eigentlichen Aufgabe, sich zu Emin Pascha zu begeben, wegen dessen Entfernung aus der deutschen Interessensphäre, nicht folgen konnte, so gründete er im Auftrage des kaiserl. Gouvernements längs der ganzen Küste meteorologische Stationen und unternahm für die kaiserliche Marine die Bestimmung der astronomischen Breite von Bagamoya und Dar-es-Salaam, sowie der auf telegraphischem Wege bestimmten Längendifferenz der genannten Orte mit Sansibar. Im Herbst desselben Jahres marschierte er mit 60 Trägern nach dem Innern und nahm die Routentarte bis zum Victoria-Nyansa unter Kompaßbeobachtungen von 5 zu 5 Minuten während der ganzen Dauer des Marsches und Eintragung der nach Möglichkeit vorgenommenen astronomischen Ortsbestimmungen auf. Unterwegs beteiligte er sich während seines halbjährigen

Aufenthalts in Tabora erfolgreich an den Gesandten bei Tabora und unternahm im Auftrage der Station selber militärische Expeditionen. Am Victoria-Nyansa errichtete er sowohl in Suloba, als auch in der Rifson Marienberg (den weißen Wätern gehörig) militärische Stationen, machte 2 größere Forschungs- und Vermessungsexpeditionen und umschiffte als erster Deutscher den ganzen, Deutschland gehörigen Teil des Sees von der Ragera-Mündung und den Tessa-Inseln bis zu den Golchi-Bergen (Kavirondo) in Ugingo und den Pyramiden-Inseln und wies dabei die hinterlistigen und räuberischen Ueberfälle der Bamogera (Kavirondo) in 4 streichen Gelechten zurück. Den Rückweg vom Südwestufer des Victoria-Nyansa machte er durch ganz unersorfliches Gebiet über Tabora nach Bagamoya. Sehr interessant waren vor Allem die Schilderungen seiner zahlreichen Kämpfe mit den hinterlistigen Bamogeras, die seine Expedition wiederholt überfielen. Leddhafter Verfall wurde dem mutigen Forscher zu Theil und ist nur zu bedauern, daß der Besuch des Vortrags ein so schwacher war.

Meager-Jaunung. In der letzten Generalversammlung der Meager-Jaunung wurde an Stelle von Herrn Albert Junhoff, der eine Wiederwahl als Obermeister nicht mehr annehmen zu können erklärte, Herr Daniel Groß zum Obermeister gewählt.

Odenwaldklub (Section Mannheim-Ludwigshafen). In der zweiten Programmtour am 7. d. beteiligten sich 82 Personen; darunter eine Dame. Nach Ankunft in Reinheim, dem Anfangsorte der Wanderung, wurde ein Frühstück in der „Alten Post“ eingenommen. Der Ausbruch erfolgte nach 1/2 stündigem Aufenthalte. Vom Bege nach Koban hatte man prächtige Ausblicke auf den Frankenstein und das Schloß Lichtenberg. Der Weitermarsch ging nach einer Apfelschnittstation bei Wirth Späth über Klein-Wieberau, den Lindenkopf, Wildfrauenhaus mit interessanten Felsgruppen, nach Hugelbach. Hier Mittagstafel bei Wirth Mayer, zur „Sonne“. Leider stellte sich nach dem Ausbruch von hier etwas Regen ein, der sich immer mehr und mehr verstärkte und zuletzt auf der Neunkircher Höhe in einem kleinen Wolkenbruch ausartete. Da der Himmel seine Schleusen immer noch nicht schließen wollte, trennten sich hier die Klubgenossen. Fünf Unverdroffene setzten die programmmäßige Tour über den Knoben fort, während der übrige Theil den Abstieg direkt nach Bensheim vorzog. Leider mußte der L. Schoppen auf dem Knoben im Stich gelassen werden. Die Rückahrt nach hier erfolgte um 6 Uhr 15 Minuten.

Wohltätigkeitsvorstellung im hiesigen Hoftheater. Nächst einer vor Kurzem stattgefundenen Vorstellung im Baden-Badener Theater und einer solchen im Wiesbadener Hoftheater soll im hiesigen Hoftheater eine Wohltätigkeitsvorstellung stattfinden, bei welcher ein Theil des Programms von Dilettanten aufgeführt werden soll. Diese Aufführung, die jedenfalls einen eigenartigen und für Mannheim neuen Reiz hat, wird im Rahmen eines großen Wohltätigkeitsfestes, das in den Räumen des Hoftheaters sich abspielen wird, stattfinden. Als Termin ist der 18. Mai festgesetzt. Wie wir erfahren, gibt sich schon jetzt in allen Gesellschaftskreisen ein großes Interesse für dieses eigenartig gedachte Fest in den Räumen unseres alterthümlichen Theaters zu erkennen. Herr Intendant Pratsch, der auf Wunsch eines zu dem Zwecke dieses Festes gebildeten Comité's seine Kraft der humanen Sache zur Verfügung stellt, wird das alte geistliche Wort zur Geltung kommen lassen „Kalagathos“, das Schöne für das Gute.

Angestellte. Herr Carl Robert, Mitglied des Hoftheater-Singchors, hat in der Musikalienhandlung von Hasdenkeufel einige von ihm selbst gemalte Delgemälde ausgestellt, welche das lebhafteste Interesse der Passanten erregen.

Zur Intendantenfrage. Morgen (Mittwoch), Vormittags 11 Uhr, findet eine Sitzung der Theaterkommission bezugs Beschlußfassung über unseren zukünftigen Hoftheaterintendanten statt.

Wegen Herausforderung zum Zweikampfe wurde der 28. Jahre alte Redakteur des in Heidelberg erscheinenden antirepublicanischen „Volksboten“ von der hiesigen Strafkammer zu 3 Tagen Festung verurtheilt. Stein hatte Ende Januar d. J. in einer Restauration in Heidelberg ein Gespräch zwischen dem Redakteur des „fränkischen Kurier“, Dr. Oberhard und einem Heidelberger Parteifreunde beiseite belauscht und in einer Volksversammlung dasselbe zum Gegenstand einer Kritik gemacht. Dr. Oberhard charakterisirte seinerseits ein solches Verfahren in einer sechsminütigen Versammlung als nicht eines Ehrenmannes würdig. Stein forderte hierauf den Dr. Oberhard dreifach auf, zu renouiren, mitrigenfalls er sich als auf Sabel gefordert, betrachten solle. Dr. Oberhard erwiderte, daß Stein durch seine Aufstufung sich selbst satisfaktionsunfähig gemacht habe und verweilte ihn auf dem Weg der gerichtlichen Genugthuung. Damit war die Sache abgethan. Stein erklärte heute, daß die Herausforderung nicht formell, sondern nur eine Vorbereitungshandlung gewesen. Die Kritik, die er mit Dr. Oberhard zu schlagen, gehabi zu haben, bestritt er nicht, allein die Absicht sei nicht

„Und der Unglückliche wieß Zeugnisse und Empfehlungsbriege vor, die nichts als leichte Gemeinplätze enthielten.“

„Ich sage es Ihnen ganz offen“, fuhr er fort, „ich sehne mich nach dem Bagno und seiner Lebensweise zurück — ich war dort glücklicher.“

Ich erkundigte mich bei ihm nach dem Aufenthalt des Verbannten, und dieser gebildete Sträfling, der gut unterrichtet war und scharf beobachtete, sprach sich in folgender Weise über den Bagno auf Neu-Kaledonien aus.

„In Wirklichkeit sind die sogenannten „Zwangs-Arbeiten“ nicht so schrecklich, wie die meisten Menschen glauben. Wir wurden entweder in den Bergwerken oder bei der Straßenspflasterung beschäftigt. Man arbeitet mit der Hacke oder Hammer von 8 bis 10 Uhr Morgens, und dann wieder von Mittags 1 bis Abends 8 Uhr, im Ganzen also annähernd der Achtstundentag, wie er in Frankreich erstrebt wird. Mit recht viel Mühe und Unterwürfigkeit ist es leicht, die Aufmerksamkeit auf sich zu lenken; sind dabei noch einige Schulfenntnisse vorhanden, so wird man bald zu schriftlichen Arbeiten verwendet, und hiermit ist der schlimmste Theil des Tages überwunden.“

Das Klima, welches an Milde dem von Cannes und Mentone gleichkommt, macht den Aufenthalt auf der Insel sehr zuträglich.

Wenn ihre Strafzeit abgelaufen ist, sucht der größte Theil der Freigewordenen auf der Insel zu bleiben. Es scheint fast, als ob die Bewohner der Insel durch die beständige Verührung mit Verbrechern die richtige Anschauung der Dinge verlernt hätten. Sie schreden vor Dieben zurück und beschließen willig Mörder, besonders solche, welche aus Rache und Guts getödtet haben.

Die auf Lebenszeit Verurtheilten stehen unter einem ganz bestimmten Regime. Man gibt ihnen Land, eine Hütte, Saatforn und Lebensmittel für einige Monate, und viele gelangen zu einem Vermögen von 50- bis 60,000 Franks. Die Sträflinge sind ihnen eng gezogen. Sie werden dort leben und sterben und suchen daher sich eine glückliche Existenz zu gründen, unabhängig sich während ihrer Strafzeit.

Schließlich heirathen sie meistens, und diese legitimen und regelrechten Verbindungen bilden seltsame Rechtszustände. Es herrscht dabei oft nicht die gemüthlichste Ueberzinkung, denn nicht selten heirathen Männer von 50 bis 60 Jahren 15jährige Mädchen, was aber ein relatives Glück nicht ausschließt, und jedenfalls kommt Ehe-

bruch dort weniger häufig vor als in den freien, civilisirten Staaten. Renayron, der Mörder, ist todt; aber es sieht fast, daß der Aufenthalt in Noumea sein Ende nicht beschleunigt hat. Was Darnall, den gilmfischerischen Apotheker aus der Rue Mauberge betrifft, dessen Prozeß i. J. in Paris so viel Sensation erregte, so ist er einer der Könige der Colonie. Jeden Sonntag fährt er in eigener Equipage nach Boural. Er besitzt 15 oder 20 Vaar Ochsen, und seine Plantagen würden Heid vieler französischer Besitzer erregen. Jede seiner Reisen währt zwei Tage. Es sind Festtage. Und wenn Sie ihm begegnen, wenn er stolz sein Gefährt selbst lenkt, Sie würden nimmermehr glauben, daß es ein Verbrecher ist, der da vorüber fährt. Wenn ich meine Tage mit der seitigen verleihe, muß ich mir sagen, daß die Gesellschaft mir einen schlechten Dienst erwiesen hat, als sie mich befreite. Es wäre übertrieben, wenn man die Luftseher insgesamt der Grausamkeit beschuldigen wollte, aber es läßt sich nicht leugnen, daß diese Kategorie von Beamten recht häßliche Muster der menschlichen Natur aufweist. Gar mancher von uns war Zeuge von empörenden Vorgängen. Die Kasseher machen zu leicht von dem Recht über Leben und Tod, das ihnen hinsichtlich der Gefangenen gegeben ist, Gebrauch, und oft ist der Revolver ihr letztes Wort.

Eine Unthat dieser Art verübte kürzlich ein forschiger Aufseher Namens Colonna; dieser ließ von einem der Gefangenen seine Wäsche besorgen und schuldete ihm dafür 12 Francs. Der Sträfling ersuchte, wenn auch beschiden, doch ziemlich oft um das Geld, und diese Beharrlichkeit verdroß Colonna, welcher fastbütig beschloß, sich eines so lästigen Gläubigers zu entledigen. Eines Tages, als man sich zur Arbeit begab, veranlaßte er daher den Sträfling, etwas hinter dem Zuge zurückzubleiben, und sagte ihm aus nächster Nähe eine Kugel durch den Kopf. Darauf schob er ihm ein Messer in die Hand, um an einen Ueberfall glauben zu machen. Der Capitain der Gendarmerie nannte ihn gerade heraus einen Mörder, aber das rührte ihn nicht, und wahrheitsgemäß wird er über kurz oder lang das Tugend voll gemacht haben.

Dießelbst verachtet er dann die anderen. Diese That-sachen sind ziemlich bekannt, aber die Administration schenkt ihnen nur geringe Aufmerksamkeit.“

Wenn Anhören dieser Berichte müde ich unwillkürlich denken, wie seltsam doch eine Gesellschaftsordnung ist, welche den Sträfling bedauern läßt, aus dem Bagno entlassen zu sein. (Berl. Vol.-Anz.)

strafbar. Zugleich deutete er auf die ungleiche Behandlung solcher Tüchtlachen hin, da sowohl in dem Fall Stamm-Wagner, als Dieb-Röster kein Staatsanwalt sich gefunden, der Klage gegen die Herausforderer gestellt habe.

Eine aus 5 Personen bestehende Einbrecher- und Diebhande stand gestern vor der hiesigen Strafkammer nämlich 1. der 25 Jahre alte Schieferdecker Johann Josef Franz von Kleinwallstadt, 2. der 22 Jahre alte Reimer Peter R a d y von Brehthal bei Wiesbaden, 3. der 21 Jahre alte Tagelöhner Karl A c h t s t ä t t e r von Krumbach, 4. der 25-jähr. Tagelöhner Gg. G r e s s von Otterstadt, 4., die 30 Jahre alte Ehefrau Peter H e r m a n n von Heidelberg, 6., die 26 Jahre alte Strassenbühne Bertha K o b e r. Die Anklage führt folgende Einzelsfälle auf. 1. In der Nacht vom 20. zum 21. August v. J. stiegen Franz und Rad y in das Wirthshaus zum 'Bamm' in Sinsheim ein und entwendeten aus einer Schublade, die sie erbrachen, den Betrag von 18 M., und einen goldenen Ring. 2. In der Nacht zum 24. August v. J. riß Rad y einen Fensterladen des Weggerladens von Lichtenthal in Heilbronn auf, stieg ein, erbrach und durchwühlte eine Kommode und ein Buffet, fand aber nichts als ein Pfeifchen, das er mitnahm. 3. In der Nacht zum 26. Aug. v. J. stiegen Franz und Rad y nach Erbrechen eines Fensterladens in die Wohnung der Wittve Marie Stecher in Sonthem ein und nahmen 15 M. und ein Paar Schuhe weg. 4) Durch gewaltsame Oeffnung eines Drahtgitters gelangten Franz und Rad y in der gleichen Nacht und ebenfalls in Sonthem in die Wohnung des Metzgers Wilhelm Mayer, suchten vergeblich nach Geld und entfernten sich schließlich unter Mithahme von ca. 15 Bäckchen und einer Mütze. 5) Am 26. August v. J. entwendete Rad y aus einer Wirthschaft in Betsheim 48 M., wovon Franz die Hälfte erhielt. 6) Durch Eindringen einer Fensterheide und Einsteigen drangen Franz und Rad y am 30. August Nachts bei Kaufmann Ernst Dolde in Obereisenheim ein und erbeuteten Käse, Cigarren und alle Münzen. 7) Obendasselbst und in der gleichen Nacht stiegen die beiden bei Bierbrauer Hermann Haag ein und stahlen verschiedene Lebensmittel. Der Versuch, ein Schreibpult zu erbrechen, mißlang. 8) Ein Einbruch bei Kaufmann Christian Zwirn in Untereisenheim, unternommen in der gleichen Nacht, blieb im Versuchsstadium. 9) In der Nacht zum 2. September v. J. stieg Rad y während Franz Wache stand, in den Laden des Kaufmanns Ludwig Laß in Adersbach ein und entwendete 12 Mark und einige Cigarren. 10) Unter den gleichen Verhältnissen kam Rad y in derselben Nacht zu Kaufmann Heinrich Schöner und nahm 5 Mark weg. 11) In der Nacht vom 19. zum 20. Sept. v. J. erbrachen Franz und Rad y in der Wirthschaft 'zum Bären' in Heidelberg den Handkoffer eines Italieners und eigneten sich einen Rock, 1 Weste, 1 goldene und 1 silberne Taschenuhr, 1 Revolver mit Patronen und 2 Mark an. 12) In der Nacht darauf stiegen Franz und Rad y in die Dörner'sche Wirthschaft 'zum Rederthal' in Heidelberg ein und entwendeten einen Geldbeutel mit 84 M., ein Stück Pörrfleisch, mehrere Schlüssel, einen Rock und einen Reißer. 13) In der Nacht zum 22. September stiegen die Rächlichen bei Wirth Anton Kemmer in Bruchsal ein und brachten Schmuckfachen, 8 M. in Haar und verschiedene andere Gegenstände an sich. 14) In der Nacht zum 26. September v. J. stieg Rad y in die Wohnung des Heizers Theodor Brand in Karlsruhe ein und stahl 100 Cigarren, 1 Anzug, 1 Gehrock und 131 M. Franz und Rad y stiegen in diesem Diebstahl Wache und nahmen die gestohlenen Gegenstände in Empfang. 15) In der Nacht vom 6. zum 8. Oktober v. J. entwendeten Franz und G r e s s aus einem Sauplatz in Heidelberg, auf welchen sie durch Einsteigen gelangt waren, einen dem Steinhauermeister Wilhelm Anderes gehörigen Koffer, womit sie dann 16) an der Wohnung des Wirths William Sington einen Laden aufsprengten, einstiegen und eine Kaffete mit 60 Mark Inhalt, alle Münzen und eine Cigarrentasche entwendeten. Die mitangeklagte H e r m a n n hat zu dem unter Ziff. 12 angeführten Diebstahl einen Reissel entliehen, von dem gestohlenen Sachen sich einige (2 Broschen und eine goldene Uhr) schenken lassen und das andere aufbewahrt. Die Kober hat eine gestohlene Zuppe für Rad y verfertigt. Die wegen Diebstahls Angeklagten, von denen die beiden Ersten schon erheblich vorbestraft sind, leugneten Anfangs, räumten aber successive die sämtlichen Diebstähle ein. Das ergangene Urtheil lautete 1) gegen Franz auf eine Zuchthausstrafe von 8 Jahren, gegen Rad y auf eine Zuchthaus-

strafe von 7 Jahren, gegen Achtsstätter auf eine solche von 3 Jahren 6 Monaten, gegen Gress auf eine Gefängnisstrafe von 2 Jahren, gegen die Herrmann auf 1 Jahr 6 Monate, gegen die Kober auf 2 Monate Gefängnis, welche letztere durch die Unteruchungshaft verbüßt sind. Franz und Rad y wurden außerdem die bürgerlichen Ehrenrechte auf 10 Jahre, Achtsstätter auf 6 Jahre und Gress auf 3 Jahre aberkannt.

Streit im Eisenbahnkoupee. Im November vorigen Jahres kam es in einem Eisenbahnkoupee II. Classe eines Zuges der Main-Redarbahn zwischen den Passagieren wegen angeblicher Biße zu Thätlichkeiten, wobei ein älterer Herr dem Kaufmann Nicolaus R e i n h e r von Wolfenbüttel, welcher das geöffnete Fenster wieder zumachte und sich grober Schimpfworte bediente, auf die Baden schlug. Reinher ergriff darauf seinen Regenschirm und schlug dem alten Herrn auf den Kopf. Reinher erhielt eine Geldstrafe von 20 Mark.

Verhaftet. Aus W o r m s wird berichtet: Ein Hotel-dieb, der auch hiesiger Stadt f. J. einen Besuch abtattete, ist vor Kurzem in Mannheim verhaftet worden. Derselbe — ein gewisser G e r s t B r u n s w i g, geboren am 29. Oktober 1836 zu Kirheim, Bezirk Mülhausen i. G. — logirte sich im November 1888 unter dem falschen Namen W. Weil, Agent aus Frankfurt am Main, in einem nächst dem hiesigen Bahnhof belegenen Hotel ein, unter dem Vorgeben, längere Zeit geschäftlich hier zu verweilen. An anderen Morgen war derselbe unter Mithahme einer Parthie Bettzeug, seinen z. verschwand. Die gleichen Manipulationen verübte derselbe unter falschem Namen in manchen anderen Städten.

Aufgefundene Kindleiche. Gestern Abend wurde unter einem vor dem 'Löwenfeller' lagernden Redrighthaufen eine unzeitliche menschliche Leibesfrucht aufgefunden. Es dürfte sich dabei um ein Verbrechen im Sinne des § 218 R.-St.-G.-B. handeln. Die Leibesfrucht war in Lumpen eingewickelt.

Das in hiesiger Stadt verbreitete Gerücht, wonach in der Affaire Sauer ein früherer Stadtrath verhaftet worden sein soll, ist unbegründet. Es handelt sich bloß um eine Zeugniseinvernahme.

Muthmaßliches Wetter am Mittwoch den 10. April. Im ganzen Atlantischen Ocean ist bedeutender Hochdruck eingetreten, welcher namentlich vom hiesigen Golf her rasch gegen Süddeutschland vordringt und bei uns das Barometer zu kräftigem Steigen bringt. Der letzte Luftwirbel wird deshalb in nordöstlicher Richtung abziehen und für Mittwoch und Donnerstag steht trockenes und größtentheils heiteres Wetter in Aussicht.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Table with columns: Datum, Zeit, Barometer stand, Lufttemperatur, Luftfeuchtigkeit, Windrichtung und Stärke, Niederschlagsmenge, Bemerkungen. Data for 8. April (Morg. 7h, Mittg. 2h, Abds. 9h) and Höchst Temperatur den 8. April 10,5, Tiefste vom 8. 4,0.

Aus dem Großherzogthum.

r. Karlsruhe, 8. April. Seit Eintritt der wärmeren Witterung entsaltet sich hier eine sehr rege Bau thätigkeit. Nicht weniger als 67 Neubauten sind in Angriff genommen worden, davon 17 in dem stark im Aufblühen befindlichen Südstadtteil. — Es verläutet, der Kaiser werde nach seinem Besuche in Darmstadt hierherkommen und sich zur Auerhahnjagd nach Gerolsbach begeben. Bestätigung bleibt abzuwarten. — Der Prozeß B ö t h l i n g! wird die Verfassungsinstanz erst am 5. Mai beschäftigen. — Einer der alten Führer der nationalliberalen Partei, Herr Landgerichtsdirektor F i e s e r, feierte am Samstag seinen 60. Geburtstag. Aus diesem Anlaß fand Abends in der Brauerei Schrempf ein von Freunden und Verehrern desselben zahlreich besuchtes Bankett statt.

Karlsruhe, 7. April. Mit dem gestrigen Tage wurde die neuerbaute Eisenbahnstrecke Karlsruhe-Graben erstmalig mit einem vollständig ausgerüsteten und besetzten Zuge befahren. Der Zug bestand aus 28 Güter- und Personenwagen, darunter ein Salonwagen, in welchem zahlreiche höhere Beamte des Betriebs und der Generaldirektion der Staatseisenbahnen Platz genommen hatten.

Eigeltingen, 8. April. Von den 17 bei der Explosion Schwerverwundeten, sind 12 noch nicht aus aller Gefahr. Die Armen haben furchtbare Schmerzen zu leiden und fiebern immer noch stark. Zwei der Verletzten, auswärtige Diensthuben, darunter der Pulveranzünder, liegen im Spital in Stockach. Wie der 'Dögg. Erz.' meldet, ist der 19-jährige Dienstknecht Otto Mattes von Heudorf, der die unglückliche That vollbracht, inzwischen gestorben.

Pfälzisch-Hessische Nachrichten.

PfL. Ludwigshafen, 8. April. (IX. Pfälzisches Sängervers.) Dieser Tage fand dahier eine Sitzung des Festauschusses im Verein mit dem Ausschuss des Pfälzischen Sängerbundes statt. Nach den hier gefassten Beschlüssen wird das Fest am 20., 21. und 22. Juli cr. abgehalten und ist die Festlichkeit in folgender Weise geplant: Am S a m s t a g Abend Empfang der auswärtigen Sänger, deren Eintreffen gegen halb 6 Uhr angestrebt wird und welche im Zug unter Entfaltung der Fahnen nach der Festhalle marschiren. Um 7 Uhr Beginn der ersten Hauptprobe; nach derselben gemüthliches Besammensein. S o n n t a g früh zweite Hauptprobe; nach derselben Frühstücken. Nachmittags 3 Uhr Beginn des ersten Concertes. Abends Banket in der Festhalle. M o n t a g früh Hauptprobe für das zweite Concert, welches ebenfalls Nachmittags 3 Uhr seinen Anfang nimmt. Abends Schlus-Banket in der Festhalle. Bezüglich des Platzes für die Festhalle, welche Raum für 3500 Sitzplätze und ein Podium für 1400 Sänger und 70 Musiker bieten soll, sind die Verhandlungen in der Schwebe und erfolgt die definitive Entscheidung in den nächsten Tagen.

Laudau (Pfalz), 8. April. Dem Ausstellungsausschuss für die 'Fach-Gewerbe-Ausstellung für das Hotel- und Wirthschaftswesen, Nahrungsmittel, Getränke und Haushaltungsgegenstände' zu Landau in der Pfalz, wurde von der Kgl. Militär-Verwaltung das nahezu inmitten der Stadt gelegene Exercierhaus nebst dem dabei liegenden und rundum eingezäunten Exercierplatz bereitwillig zur Verfügung gestellt. Die Ausstellung findet bestimmt vom 7. bis 15. Juli statt. Zu der nachgesuchten Lotterie, zu welcher 10,000 Loose à 1 Mark zur Ausgabe gelangen sollen, die Gewinngegenstände aber von den Ausstellern sämtlich angekauft werden müssen, wurde die Genehmigung ertheilt. Die Anmeldungen zur Ausstellung nehmen einen erfreulichen Fortgang und kommen die Aussteller aus allen Gegenden Deutschlands, ebenso sind schon Anmeldungen aus Oesterreich-Ungarn und Italien eingelaufen. Der Ausstellungsausschuss ist heute schon vor die Frage gestellt, eine zweite große Halle zu erbauen.

Edenkoben, 8. April. Der Fabrikarbeiter Anton Bergemüller aus Offingen verunglückte beim Stämmenabladen dadurch, daß ihm die Unterlagstange durch Umkippen derart auf den Kopf schlug, daß er bewußtlos am Plage liegen blieb. In seinem Aufkommen wird gezwweifelt.

Virmasens, 8. April. In vergangener Nacht geriet die Schullehrer G o t t f r i e d r H o f m a n n, 28 Jahre alt, von hier, und Jakob Morhardt, 20 Jahre alt, von Schopp, in einer Wirthschaft in Streit, und beim Verlassen des Lokales gingen sie mit dem Messer aufeinander los. Morhardt ist durch mehrere Stiche in Hals und Schulter schwer verletzt und mußte ins Spital verbracht werden. Hoffmann erhielt einen Stich in die Herzgegend, der tödtlich war, sobald der Verletzte laut 'Pf. Br.' nach kurzer Zeit starb.

Watz, 8. April. Hier hat sich der 27 Jahre alte ledige Agent Johann Raub durch einen Schuß in den Kopf getödtet. Der Mann scheint an einer Wahnvorstellung gelitten zu haben.

Gerichtszeitung.

Mannheim, 6. April. (Strafkammer III.) Vorsitzender Herr Landgerichtsdirektor W e i z e l. Vertreter der Groß-Staatsbehörde Herr Staatsanwalt v. D u f c h. 1) Der 56 Jahre alte Schiffer Johann Heinrich G i e s l e r von Schlierbach und seine Ehefrau Karoline geb. F r e y wurden nach nicht öffentlicher Verhandlung zu Gefängnisstrafen von je 3 Tagen verurtheilt. Sie hatten zwei unverheirathete Bärden als Miether aufgenommen. Vertheidiger: R. M. Dr. S c h ö t t l e r.

2) Der 33 Jahre alte Erdarbeiterunternehmer Robert Kunz von Gundelsheim zog im vergangenen Jahre mehreren bei ihm beschäftigten Leuten Krankentafelbeiträge ab, lieferte aber M. 17,66 an die Ortskrankenkasse nicht ab. Wegen Vergehens gegen § 82 b des Krankenversicherungsgesetzes wurde ihm eine Ordnungsgeldstrafe von 5 Mark event. 1 Tag Gefängnis zuerkannt.

3) Wegen Widerstands und Ueberzogens hatte das Schöffengericht Heidelberg den 26 Jahre alten Tagelöhner Mathias D a u e r aus Schönau zu 14 Tagen Gefängnis und 1 Tag Haft verurtheilt. D a u e r hatte in der letzten Weihnachtsnacht in der Wirthschaft zum 'Pfälzer' über Jeterabend hinaus verweilt und als ihn dann Schulleute zur Rede stellten, die Angabe seiner Personalien verweigert. Die Schulleute wollten ihn dann festnehmen, stießen aber auf hartnäckigen Widerstand. Die Verurteilung D a u e r s hatte nur bezüglich des Ueberzogens Erfolg. Die hierwegen ausgesprochene Haftstrafe wurde in eine Geldstrafe von 3 M. umgewandelt. Im Uebrigen blieb die frühere Strafe bestehen.

4) Der 37 Jahre alte Tagelöhner J a k. F r i e d r. W i n t II. von Dossenheim, sollte am 3. Januar d. J. im sog. Hohlweg bei Dossenheim einen fünfzehnjährigen Jungen, Namens Schmidt, mit dessen Eltern er auf schlechtem Fuße steht, mit einem Stocke mißhandelt haben. Das Schöffengericht erkannte gegen ihn wegen Körperverletzung auf eine Gefängnisstrafe von 1 Woche. Wint ergriff gegen dieses Urtheil das Rechtsmittel der Berufung, ohne jedoch damit irgend einen Erfolg zu erzielen.

5) Der 32 Jahre alte Wirth G e o r g W o g e l von Geran-Unterhaus, wohnhaft in Heidelberg, erhielt wegen Vergehens

'Ich — Dir — helfen' — stammelte sie erschrocken — 'Was meinst Du?'

Noch immer zögerte er, mit seiner Bitte direkt hervorzukommen, sie sah ihm so angstvoll in die Augen, doch plötzlich mußte ihr wohl eine Ahnung kommen. Was konnte er anders wollen, als die Summe, welche sie sich früher erpart und für ihr Kind zurückgelegt hatte. Bei dem Reichthum ihres Vaters, blieb diese Summe stets ihr einziger Trost, für das Kind war wenigstens gesorgt, wenn sie selbst auch Noth und Elend erleben sollte!

Ihre Blicke veränderten sich, ernst und fest blickte sie ihm ins Auge und erklärte mit Entschiedenheit, daß diese Summe niemals geaspert werden dürfe. Al' seine Bitten und Schwüre konnten sie in diesem Entschlus nicht wankend machen.

Die Sorge um ihr Kind gab ihr Muth und Kraft, in dieser Stunde fest zu bleiben, und er — der sie sonst stets so gefügig gefunden, sah daran seine letzte Hoffnung scheitern.

Nun wurde er heftig, er maß Kose die ganze Schuld an seinem Unglück bei, daß er sich an sie geteufelt, habe seine Karriere zerstört. Er selbst habe an eine Heirath mit ihr nie ernstlich gedacht, sie habe ihn damals dazu gezwungen und dergleichen mehr.

Wie erstarrt blickte Kose ihn an bei diesem leidenschaftlichen Ausbruch, ein Abgrund that sich auf vor ihren Augen! Keines Wortes fähig, sah sie unversandt nach ihm hin, der ihr in diesem Augenblicke wie ein Fremder erschien und eine seltsame Wandlung ging in ihr vor.

Sie fühlte, wie alle Liebe für ihn in ihrem Herzen zu Eis erstarrte — schauernd wandte sie sich von ihm ab und verließ lautlos das Zimmer.

Am Bette ihres Kindes brach sie zusammen vor Jammer und Herzeleid — sie hörte nur noch, wie Walter das Haus verließ und sie fühlte, daß sie ihn für immer verloren habe.

Trotdem wartete sie lange, lange in dieser Nacht auf ihn — aber Vergebens.

(Fortsetzung folgt.)

Schloß Carasp.

Erzählung von Lena Zug.

(Fortsetzung.)

15) Nach und nach gewohnte Walter sich daran, seine Unterhaltung außer dem Hause zu suchen, bald traf er diesen, bald jenen Kameraden von früher und so blieb Kose manchen Abend allein.

In dem Glauben, ihm eine Freude zu machen, wartete sie in der ersten Zeit bis spät in die Nacht auf ihn, doch das verbat er sich bald ernstlich. Er fühlte sich dadurch in seiner Freiheit beeinträchtigt und wollte nicht übermüdet werden.

Seine Laune nach solchen durchschwärmten Nächten war nicht zum Besten, und der stille Vorwurf auf dem Gesichte seiner Gattin war nicht geeignet, dieselbe zu verbessern.

Kose litt schwer unter seiner Vernachlässigung, sie sah die drohenden Wellen, welche den Himmel ihres ehelichen Glückes immer mehr verdunkelten und doch konnte sie sich keiner Schuld anklagen.

Durch verdoppelte Zärtlichkeit versuchte sie Walter von ihrer unveränderten Liebe zu überzeugen, doch sie mußte mit Entsetzen und Trauer wahrnehmen, daß er dieselbe nicht mehr mit gleicher Innigkeit erwiderte.

Mit der Zeit wurde die Entfremdung zwischen ihnen immer größer, und nebenbei fühlte sich eine andere Sorge ein, welche Kose nicht mehr zur Ruhe kommen ließ.

Sie hatte die Ueberzeugung gewonnen, daß Walter bedeutende Summen im Spiel verschwende. Schon oftmals war es vorgekommen, daß er in Verlegenheit gerieth, wenn sie die nöthigen Mittel zum Lebensunterhalt von ihm verlangte, und mit der Zeit sah sie sich genöthigt, ihre Ausgaben auf's Neueste zu beschränken.

Alles dieses würde sie leicht ertragen haben, wenn sie nicht die traurige Entdeckung gemacht hätte, daß sie die Liebe ihres Vaters lang verloren — ja, daß er sie bei seinem wankelmüthigen, leichtsinnigen Charakter niemals tief und wahr geliebt hatte.

Und ihm hatte sie ihr Herz geschenkt, eine sichere Existenz — Alles, Alles geopfert!

Heiße Thränen weinte sie in den Nächten und bange Sorgen um die Zukunft ließen sie vergrämt und gedrückt erscheinen, was ihren Vatten immer mehr verstimmt. Er wollte sie heiter sehen, wenn er zu Hause war — so wenig Rücksicht er ihr gegenüber in seiner Laune auch nahm.

Der kleine Walter, ein liebendes Kind, hatte Anfangs einige Male versucht, sich mit rührender Zärtlichkeit an den Vater anzuschmiegen, ihm dabei nach Kinderart alle seine kleinen Leiden und Freuden mittheilend — doch dieser zeigte wenig Verständnis für die Kinderseele und wechete seine Liebesungen insamt von sich ab. — Von der Mutter an Liebe und Zärtlichkeit gewöhnt, empfand der Kleine den Unterschied sofort und von nun an zog er sich stets schein zurück, wenn der Vater erschien.

Eines Tages kam Walter früher nach Hause, als man ihn erwarten konnte; es fiel Kose auf, daß er sich ganz gegen seine Gewohnheit, mit dem Kinde zu beschäftigen, welches in ihrer Nähe spielte und auch mit ihr sand er den alten herzlichen Ton wieder, so daß sie, selbstam berührt davon, einen forschenden Blick in sein Gesicht warf.

Dieses kam ihr, trotz aller Liebendwürdigkeit, verdorrt und bleich vor und sie fühlte sich dadurch auf's Höchste geängstigt und beunruhigt! Er vermied es, ihr voll ins Auge zu sehen, sein Blick floh hastig und unstät von einem Gegenstand zum Andern, — endlich verlor er die mühsam zur Schau getragene Selbstbeherrschung.

Er sprang plötzlich auf — stürzte in's Nebenzimmer, und Kose sah ihn hier am Schreibtisch zwischen Papieren und Briefschaften mühen. Dieses Mitleid fühlte sie mit ihm, es mußte etwas Furchtbares geschehen sein, denn so gänzlich fassungslös hatte sie ihn nie gesehen.

Leise trat sie zu ihm hin, legte liebevoll den Arm um seinen Hals und fragte nach dem Grunde seiner Unruhe. Unter ihrer Berührung zuckte er zusammen, dann wandte er sein jetzt fast sardloses Gesicht ihr zu, nahm ihre beiden Hände in die Seinen und rief verzweifelt:

'Kose — hilf mir — sonst bin ich verloren!'

Ortskrankenkasse der Dienstboten 2c.

Gemäß § 51 des Statuts bringen wir nachstehend den Rechnungsabschluss der Jahresrechnung pro 1894, nach Abnahme derselben in der heutigen Generalversammlung zur öffentlichen Kenntnis der Beteiligten.

Rechnungsabschluss

der Ortskrankenkasse der Dienstboten, sowie der ohne Lohn oder Gehalt beschäftigten Gesellen, Gehilfen und Lehrlinge in Mannheim.

I. Kassenrechnung.

Table with columns: Einnahmen, Ausgaben. Lists various financial items and their amounts.

Abschluss.

Summa der Einnahmen 85180 R. 52 Pf. Summa der Ausgaben 84095 R. 11 Pf. Ergibt für den Schluss des Rechnungsjahres einen Kassenbestand von 1085 R. 41 Pf.

II. Vermögensausweis für den Schluss des Rechnungsjahres 1894.

Table with columns: Aktiva, Passiva. Lists assets and liabilities with their respective values.

Wer beschleunigen hiermit die Richtigkeit, mit dem Bemerkten, daß die Jahresrechnung unter Zuziehung eines Großhändlerrevisors einer Prüfung unterzogen wurde.

Gemeinnützige Bau-Gesellschaft Mannheim.

Die in der Generalversammlung vom 4. April beschlossene Dividende pro 1894 mit M. 6.— für jeden voll einbezahlten und mit M. 5.— für jeden nicht voll einbezahlten Anteiltheilnehmer kann von heute ab bei der Mannheimer Bank gegen Auslieferung des betr. Dividendenscheines erhoben werden.

Seidenstoff-Coupons

für Blausen und Japan ist eingetroffen i. d. Seidenbandhandlung Anna Kuhn, P 7, 19.

Zur Confirmation

weiße und schwarze Seidenband billigt in der Seidenbandhandlung Anna Kuhn, P 7, 19.

Platz-Vertreter

für feinstes natürliches Mineralwasser einer älteren renommierten Mineralquelle gesucht, Wagen und Pferde erwünscht.

MODES.

Tüchtige Modistin, welche längere Zeit in den ersten Geschäften thätig war, empfiehlt sich den geehrten Damen für alle in dieses Fach einschlagende Arbeiten in und außer dem Hause.

(94) Gefunden und bei der Bestandsaufnahme: ein Negenschirm.

Gelber, kleiner Hund zugekauft. Abzuholen gegen Einrückungsgeld und Futtergeld.

1 H. Haus mit Hof od. Garten, 11. ob. 12. Duerstraße, zu mieten event. zu kaufen gesucht.

Ein Geschäftshaus in einer der besten Lagen der Stadt mit 2 Etagen, welches sich um 82,000 R. rentirt.

Wegen Abwiedens des Inhabers ist eine gut eingeführte Schiffschlosserei nebst Werkzeugen u. Rundschiff unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Erziehungshalber ist die altbekannte Weinrestauration 'Zum Rosenstod' in bester Lage Mannheims gelegen, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Familienverhältnisse halber ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen: 1 altrenommiertes, gut eingerichtete, nachweislich mit dem besten Erfolg im Betrieb stehende Schlächterelei und Würstfabrik.

Sehr solid gebautes neues größeres Anwesen, kein Speculationsbau, gut rentirend, preisw. zu verp. Off. unt. Nr. 61174 an die Exped. d. Bl.

Ein Haus mit nachweislich gutgehender Bäckerei, circa 35 bis 40 Stühle, 2 bis 3 mal Strohzug, ist mit Rundschiff wegen Geschäftsaufgabe um den Preis von 38,000 R. sofort zu verkaufen.

Ein sehr neues Velociped billig zu verkaufen. 50787 Wwe. Schmitt, H 9, 25.

Ein sehr neues Kinderwagen zu verkaufen. 61377 C 2, 18.

Ein guter Fahrstuhl zu verp. 61391 A 2, 4, 2. Stod.

1 gut. Momentphotographie-Apparat nebst Alenfilien, 1 gr. Augenbrille, 1 Paß, 1 Dolmetsch, 1 Kaviertuch zu verkaufen. 61375 im Verlag.

Ein kleiner Dampfkegel, 1 Ktm. haltend, zu verkaufen. 61397 G 6, 12, 2. St.

2 vollst. Zimmer- und Kücheneinrichtungen billig zu verkaufen. 61342 J 7, 9.

Ein sehr neuer Dreihäherd sofort zu verkaufen. 61375 E 3, 13.

2 Glaschränke zu verkaufen. 61380 B 5, 4, 4. St.

1 Porzellanofen für Holz billig zu verp. L 4, 5. 61218 Vollständige Schlosserei-Einrichtung zu verkaufen. Zu erfahren in der Exped. d. Bl. 61233

1 vollständ. Verp. 1 Schrank und 1 Kapsel bill. zu verp. 61392 H 6, 2, 2. St.

1 Jahr alter schwarzer Epheu zu verkaufen. G 5, 12. 61148 Zu verkaufen, ein Foyerier sowie ein Schwanzer (Plattenfänger). Q 6, 5, part. 61592

1 Papagei sofort billig zu verp. Kaufmann, G 8, 10.

Stellen finden Vieles Expeditionshaus sucht gut empfohlenen, mit Dolmetsch und Comptoir-Arbeiten vertrauten 61798

Commis. Off. unt. Nr. 61798 an die Exped. d. Bl.

Gesucht Gipsler und Studiente zum sofortigen Eintritt im Studengeschäft von Peter Keller, Worms. Tüchtige Hausmeister auf Zuhren finden dauernde Beschäftigung bei K. Renzler, Schreibmaschinen, Ludwigshafen, Bredestraße 30. 61728

Ein tüchtiger selbständ. Hausmeister auf Dauer-Arbeit gesucht. 61587 H 8, 31.

Instalateur der in Wasserkr. durchaus erf. und selbst. ist, findet Beschäftigung bei Georg Schaefer, Wasserleitg. Geschäft, Ludwigshafen a./Rh. Ein jüngerer kräftiger, mit guten Zeugnissen versehener Magazin-Arbeiter per 1. Mai gesucht. Zu erfragen 61666 G 7, 18.

Jünger Hausbaurische sofort gesucht. D 8, 1b. 61918 Gegen hohen Lohn ein braves, fleißiges Mädchen, welches gut bürgerlich kochen und alle häusl. Arbeiten verrichten kann, aus Ziel gesucht. 59236 M 2, 18, 1 Treppe.

Mädchen oder junge Frau, welche das Bügeln gründlich erlernen will, kann unter günstigen Bedingungen eintreten. 60279 Q 5, 19. Gut empfohlene Mädchen finden Stellen und können den gebräut. Herrschaften nachgewiesen werden. Frau D. G. 2, 9. 60127 Ein fleißiges Mädchen, das gut bürgerlich kochen kann und alle häuslichen Arbeiten verrichtet, sofort gesucht. D 2, 14, 3. Stod. Solide Mädchen finden gute Stellen. R 4, 9, parterre. Robes anständiges Lehrlingsmädchen kann in einem feineren Geschäft, das Nähen gründlich erlernen. Näheres im Verlag. 61927 Mädchen gel. Alters, kathol. tüchtig im Hausb. findet in Ludwigshafen bis 1. Mai leichte Stelle. Offerten u. Nr. 613 an die Exped. d. 'Neuen Pfälz. Kurier' in Ludwigshafen a. Rh. 61946 Ein Kaufmädchen sofort gesucht. 61943 Blumenhalle E 4, 1. Ein junges Mädchen für leichte Hausarbeit gesucht. Näheres im Verlag. 61330 K 3, 5, parterre. Ein braves, fleißiges Dienstmädchen von auswärtig zu Kindern gesucht. 61914 Ludwigshafen, Brederstr. 43, parterre. Ein Lehrlingsmädchen, aus guter Familie wird sof. gegen Vergütung gesucht. 61896 Finales der Frankfurter Schirmfabrik, E 3, 15. Ein schulentlass. Mädchen tagsüber gesucht. 61869 G 4, 16, 2. Stod. rechts. Ein tüchtiges Mädchen für häusliche Arbeit gegen guten Lohn auf Dornen gesucht. 61291 G 8, 17, parterre. Gesucht auf Ziel ein braves Kindermädchen. 61796 V 1, 5, 3. Stod. Ein braves Mädchen zu größerer Kindern auf Ziel gesucht. M 1, 1, 3. St. 61874 Hässliche Monatsfrau gesucht. 61849 N 3, 7/8, 3. St. Ein kräftiges Mädchen oder einzel stehende Frau zur Pflege einer Kranken nach auswärtig gesucht. Näh. E 5, 18. 61788 Ein reinliches Mädchen auf's Ziel gesucht. 61717 Zu erfragen B 2, 16. Ein Mädchen, das gut bürgerlich kochen kann und häusliche Arbeiten verrichtet, wird gesucht. 61787 Näh. B 7, 5, 2. St. Auf's Ziel ein starkes Mädchen für häusliche Arbeit gesucht. 61328 N 3, 10, 3. St. Ein Lehrlingsmädchen für Kleidermachen sofort gesucht. 61568 Rosa Kranz, H 7, 1, II. Ein fleißiges, anständiges Mädchen für alle häusliche Arbeiten auf Dornen gesucht. 61526 G 7, 18, 3. Stod.

Monatsfrau gesucht. M 4, 5, 2. St.

Stellen finden Ein junger Mann, militärfrei, sucht Stelle als Comptoirist oder Expedient, selbständiger Arbeiter. Eintritt eventl. sofort. Offerten unt. P. E. No. 61072 an die Expedition d. Bl.

Jünger Bauschreiber (M.), mit allen Bureauarbeiten vertraut, sucht Stelle. Gest. Off. u. Nr. 61954 an die Exped. d. Bl. erbeten. 61954

Ein zuverl. älterer Mann sucht per 1. Mai Stelle als Packer, der nöthigenf. Kisten macht, in Keller- und Gartenarbeit bewandert ist u. sich jed. Geschäft unterzieht. Off. unt. L. K. No. 61934 an die Exped. d. Bl. 61935

Ein verb. Kaufmann sucht sich mit 20-25 Mk. an einem rentablen Geschäft zu beteiligen oder zu übernehmen oder mit tüchtigen jg. Mann zu etablieren. Off. unt. Nr. 61895 an die Exped. d. Bl. 61895

Ein durchaus gut berufener Mann sucht Stelle als Ausläufer, Bureauarbeiter oder Magazin-Arbeiter. 61825 Offerten an G. S. Daube & Co., Mannheim.

Ein junger, gebild. Mann, 25 Jahre alt, sucht Stellung in ein Magazin oder Kontor zur weiteren Ausbildung; auf Gage wird nicht viel gesehen. Offerten unter Nr. 61890 an die Expedition d. Blattes. 61890

Ein junger Mann (27 Jahre, ledig), welcher längere Zeit als Unteroffizier gedient, sucht Stelle als Portier, Kaffeeb., Caffee- oder Bureauarbeiter. Höhere Caution kann gestellt werden. Näheres im Verlag. 61557

Eine geb. Dame, P. G., im Best. vorz. Zeugnisse, sucht Stellung als Repräsentantin, zur Erziehung mütterlicher Kinder, oder sonst einen Vertrauensposten, am liebsten zum 1. Juli. 61889 Näheres in der Expedition.

Ein gut empfohlenes Mädchen sucht auf's Ziel Stelle für häusl. Arbeiten oder zu Kindern. 61868 D 3, 1, parterre.

Repräsentable junge gebild. Dame sucht Stellung in best. Hause als Verkäuferin oder Receptier. Gest. Offerten an Nr. 61878 an die Exp. d. Bl.

Mädchen für Hausarbeit und zu Kindern suchen u. finden Stellen auf's Ziel. 61871 Bofardi, S 1, 11.

Dienstmädchen jeder Art suchen und finden jetzt und auf Oftern bleibende Stellen. Bureau Nr. P 3, 9, 4. St. 59977

Gut empfohlene Frau sucht besseren Monatsdienst oder nimmt halbtägige Beschäftigung im Wagen an. U 5, 5, 3. Stod. 61564

Ein Mädchen empfiehlt sich im Kleidermachen außer dem Hause. G 5, 20, 1. St. 61229

Eine zweifelhafte, gesunde Schenkame sucht sofort Stelle. Näheres im Verlag. 61330

Eine ältere Person, welche einer Haushaltung selbst vorstehen kann, sucht Stelle bei älterem Herrn oder kleiner Familie. D 6, 2. 61910

Handmädchen und 2 tüchtige Hausmädchen suchen sofort oder auf's Ziel Stellen. Frau Frig. G 5, 15.

Lehrlingsgesuche Für ein Affecuranz- u. Expeditions-geschäft ein 61161

Lehrling aus der S. Schullasse, mit hässlicher Handschrift und intelligent, gegen sofortige Vergütung gesucht. Offerten unter No. 61161 an die Expedition dieses Blattes. 61161

1 Lehrling gesucht. 61718 A. Amrhein, Maler & Tüncher B 5, 4.

Lehrling gesucht. 61794 Jean Boss, Buchdruckerei, B 6, 7.

Für ein viel. Engros-Geschäft wird unter günstigen Bedingungen ein 61819

Lehrling gesucht. Offerten unter No. 61816

In einem ersten Material- und Farbwaren-Großhandlungsgeschäft ist per Oftern eine 59051

Lehrlingsstelle durch einen jungen Mann mit Reifezeugnis zu besetzen. Gest. Offerten unter M. F. L. 59051 an die Expedition d. Bl. erbeten.

Webger-Lehrling. Ein kräftiger Junge kann die Weberei erlernen. 61805 Näh. in der Exped. d. Bl.

Stellen finden Ein junger Mann, militärfrei, sucht Stelle als Comptoirist oder Expedient, selbständiger Arbeiter. Eintritt eventl. sofort. Offerten unt. P. E. No. 61072 an die Expedition d. Bl.

Jünger Bauschreiber (M.), mit allen Bureauarbeiten vertraut, sucht Stelle. Gest. Off. u. Nr. 61954 an die Exped. d. Bl. erbeten. 61954

Ein zuverl. älterer Mann sucht per 1. Mai Stelle als Packer, der nöthigenf. Kisten macht, in Keller- und Gartenarbeit bewandert ist u. sich jed. Geschäft unterzieht. Off. unt. L. K. No. 61934 an die Exped. d. Bl. 61935

Ein verb. Kaufmann sucht sich mit 20-25 Mk. an einem rentablen Geschäft zu beteiligen oder zu übernehmen oder mit tüchtigen jg. Mann zu etablieren. Off. unt. Nr. 61895 an die Exped. d. Bl. 61895

Ein durchaus gut berufener Mann sucht Stelle als Ausläufer, Bureauarbeiter oder Magazin-Arbeiter. 61825 Offerten an G. S. Daube & Co., Mannheim.

Ein junger, gebild. Mann, 25 Jahre alt, sucht Stellung in ein Magazin oder Kontor zur weiteren Ausbildung; auf Gage wird nicht viel gesehen. Offerten unter Nr. 61890 an die Expedition d. Blattes. 61890

Ein junger Mann (27 Jahre, ledig), welcher längere Zeit als Unteroffizier gedient, sucht Stelle als Portier, Kaffeeb., Caffee- oder Bureauarbeiter. Höhere Caution kann gestellt werden. Näheres im Verlag. 61557

Eine geb. Dame, P. G., im Best. vorz. Zeugnisse, sucht Stellung als Repräsentantin, zur Erziehung mütterlicher Kinder, oder sonst einen Vertrauensposten, am liebsten zum 1. Juli. 61889 Näheres in der Expedition.

Ein gut empfohlenes Mädchen sucht auf's Ziel Stelle für häusl. Arbeiten oder zu Kindern. 61868 D 3, 1, parterre.

Repräsentable junge gebild. Dame sucht Stellung in best. Hause als Verkäuferin oder Receptier. Gest. Offerten an Nr. 61878 an die Exp. d. Bl.

Mädchen für Hausarbeit und zu Kindern suchen u. finden Stellen auf's Ziel. 61871 Bofardi, S 1, 11.

Dienstmädchen jeder Art suchen und finden jetzt und auf Oftern bleibende Stellen. Bureau Nr. P 3, 9, 4. St. 59977

Gut empfohlene Frau sucht besseren Monatsdienst oder nimmt halbtägige Beschäftigung im Wagen an. U 5, 5, 3. Stod. 61564

Ein Mädchen empfiehlt sich im Kleidermachen außer dem Hause. G 5, 20, 1. St. 61229

Eine zweifelhafte, gesunde Schenkame sucht sofort Stelle. Näheres im Verlag. 61330

Eine ältere Person, welche einer Haushaltung selbst vorstehen kann, sucht Stelle bei älterem Herrn oder kleiner Familie. D 6, 2. 61910

Handmädchen und 2 tüchtige Hausmädchen suchen sofort oder auf's Ziel Stellen. Frau Frig. G 5, 15.

Lehrlingsgesuche Für ein Affecuranz- u. Expeditions-geschäft ein 61161

Lehrling aus der S. Schullasse, mit hässlicher Handschrift und intelligent, gegen sofortige Vergütung gesucht. Offerten unter No. 61161 an die Expedition dieses Blattes. 61161

1 Lehrling gesucht. 61718 A. Amrhein, Maler & Tüncher B 5, 4.

Lehrling gesucht. 61794 Jean Boss, Buchdruckerei, B 6, 7.

Für ein viel. Engros-Geschäft wird unter günstigen Bedingungen ein 61819

Lehrling gesucht. Offerten unter No. 61816

In einem ersten Material- und Farbwaren-Großhandlungsgeschäft ist per Oftern eine 59051

Lehrlingsstelle durch einen jungen Mann mit Reifezeugnis zu besetzen. Gest. Offerten unter M. F. L. 59051 an die Expedition d. Bl. erbeten.

Webger-Lehrling. Ein kräftiger Junge kann die Weberei erlernen. 61805 Näh. in der Exped. d. Bl.

Buchbinderlehrling gegen entsprechende Bezahlung gesucht. W. Jarchel, Buchbinder, 61891 Q 4, 23.

Conditor-Lehrling aus achtbarer Familie kann eintreten. Fr. Oswald, Conditorei u. Café, Kaiserstraßen. 61892

Lehrling aus anständiger Familie, mit guten Schulkennntnissen, in ein Agenturgeschäft gesucht. Selbstgesch. Offerten unter Nr. 61911 an die Expedition.

Ein hiesiges Commissions- u. Agentur-Geschäft sucht zum sofortigen Eintritt einen Lehrling. Off. unter Z. R. Nr. 61904 an die Expedition d. Blattes.

Lehrling. Ein braver junger Mann mit guten Schulzeugnissen und aus achtbarer Familie wird in unfr. Colonialwaren- (Groß- und Kleingeschäft) in die Lehre aufgenommen. 61894 J. W. Baas & Co.

Ordnlicher Lehrling gesucht. 61562 Adam Reister, Maler u. Tüncher, T 3, 12.

Suche für meine Buchbinderlei einen ordentlichen Jungen in die Lehre. 60581 F. Glitschel, L 4, 15.

Ein ord. Junge kann die Bäckerei erlernen. 61549 Näheres D 4, 19.

Ordnl. Junge in die Lehre gesucht. 61788 Jakob Lehmann, Kunst- u. Baugesell. C 2, 6.

Ein Schreinerlehrling gesucht. 61372 T 2, 3.

Ein Schlosserlehrling gef. 61179 N 3, 17.

Miethgesuche Eine Wohnung von 8 Zimmern mit Zubehör in der Oberstadt zu mieten gesucht von 61792 F. Rode, A 2, 1.

Kleines Fabriklokal in Mannheim, Ludwigshafen oder Heidelberg mit vorhandener Dampf- oder Wasserkraft von ca. 10 Pfl. wird auf längere Jahre zu mieten gesucht. Off. u. J. V. No. 61841 an die Expedition d. Bl.

Zur Errichtung einer Gießanstalt werden in guter Lage 3-4 Parterre-räume möglichst bald und dauernd zu mieten gesucht. Grundstücke mit Kanalanschluss werden bevorzugt. 61845 Offerten mit Preisangabe sind an den Vorstand des Reichs-Vereins Mannheim zu richten.

Pension. Schönes Zimmer mit Pension in einem gebildeten Herrn oder Dame zu vermieten. Lage Kaiserhof, Nähe des Bahnhofs. 61918 Näheres in der Expedition.

Junger, solider Herr sucht per 15. April oder später möbl. Zimmer, möglichst in der Nähe des Bahnhofes. Off. mit Preisangabe unter B 61967 an die Exped. des Generalanzeigers.

Magazine G 5, 5 geräum. Magazine mit 2 anstos. Zim. u. Keller, auch als Werkstätte mit Wohnung geeignet, zu verm. 60819

K 2, 17 sch. Tapezierwerkstatt mit od. ohne Wohnz. v. v. 17 St. rechts. 61238

O 4, 17 Kunstfr. große helle Lager- u. Comptoir mit oder ohne Wohnz. v. v. 59941

T 6, 11 schöne Werkstätte für chem. Maschinen sehr geeignet, per März zu v. 58306

T 6, 15 Werkstätte mit schönem Hof, Werkstätte für einige kleinere Wohnungen preiswürdig zu vermieten. 61830 Näheres im 2. Stod.

Magazin schönes, helles mit Speicher und Kellerräumen sofort zu vermieten. U 6, 6. 56177

Großer trockener Lager-Keller sofort zu verm. 60035 F 7, 24, Ringstr.

Gontardstr. 15b, geräumige Werkstätte zu verm. 60615 Näh. L 18, 14, 2. Stod.

Läden C 1, 16 2 Zim. schön groß. Laden zu vermieten. Näheres Kaiserstr. 26. Bureau. 61578

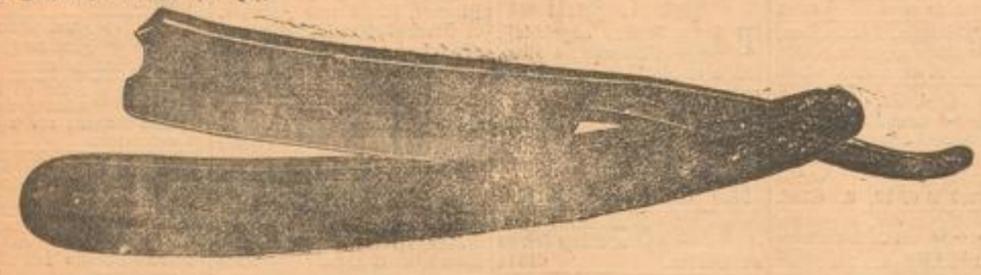
O 4, 15 Zeughausplatz. Laden auch zu Comptoir geeignet, event. mit Wohnung über Lager- u. Comptoir zu vermieten. 61166 Näheres C 9, 7 Comptoir.

D 5, 5 Laden zu vermieten. 60001 Näh. T 1, 13.

Bitte unterschreiben, ausschneiden und einsenden,
sonst versandt nur gegen Nachnahme oder vorherige Einzahlung des Betrages.
An die Stahlwaaren- und Waffenfabrik

C. W. Engels in Graefrath bei Solingen.

Unterzeichneter, Abonnent des „General-Anzeiger“, ersucht um portofreie Zusendung eines Probe-Rasiermessers
die Zeichnung, mit schwarzem Pflaster



Gr. 53, fein hoch geschliffen, von prima englischem Silberstahl, abgezogen, zum Gebrauch bereit, und verpflichtet sich, das
Messer innerhalb 8 Tagen zu retourniren oder Mark 1.75 dafür einzulösen. 61900
Ort und Datum (recht deutlich)

Name und Stand (leferlich)

Erstes und einziges **wirkliches Fabrik**. Geschäft am Nahe, welches, außer an Großhändlern und Detailisten,
auch direkt an Private verendet, und zwar alles zu Engros- und Einzel-Preisen. — 1000 Mark Demjenigen, welcher mir nach-
weist, daß ich nicht wirklich Fabrikant bin. Welt über 100 Arbeiter!
Illustriertes Preisbuch meiner sämtlichen
Fabrikate versende umsonst und portofrei!

Warnung! Verehrte Hausfrau! Bitte!

Wegen vielfacher Nachahmung sehen Sie genau auf Kaffeemühle und Unterschrift





Heinrich Franck Söhne
Ludwigsburg etc. Basel, Mailand.
Linz, Th. Komotau, Kaschau, Agram, Bukarest.

32 Medaillen. 12 Fabriken.

beim Einkaufe des alt-bewährten, best-erkannten
Mechten Grand-Coffee.

**Mainzer Dampf-Färberei
u. chem. Wäscherei**
Fr. Reitz, Mainz.
1 Kleid zu waschen
Mk. 2.—
1 Kleid zu färben
Mk. 2.—
1 Herren-Anzug zu waschen
Mk. 2.50.
1 Hose zu waschen
Mk. —.70.
1 Weste zu waschen
Mk. —.50.
Tüllgardinen
à Blatt zu waschen
Mk. —.60.
Kunstmehle bet: 61264
Gust. Fröhau,
E 2, 16, Planken.

Friedr. Bühler
D 2, 10 D 2, 10
Corsetten, Weißwaren,
Wäsche- und Anstattungs-
Geschäft
empfehltsich zur Anfertigung von
**Braut- u. Kinder-
Ausstattungen**
unter Zusicherung vorzüglicher
Ausführung und streng reeller
Bedienung bei den billigsten
Preisen. 58447

Fussbodenlacke
dauerhaft und hoch-
glänzend
Parquetbodenlack
farbloser Überzug, flect nicht
u. kann abgewaschen werden.
**Parquetboden-
wische**
Bodenöl
Stahlspähne
Oelfarben 2c. 2c.
empfehltsich billigs
Jacob Bitterich
Lack- u. Farbentabrik
D 4, 9. 61779

Näheshule!
In unserer Näheshule können
Mädchen das Nähnähren, Stichen,
Nähmaschinen, Nähen, Zuschneiden
sämtlich und praktisch erlernen.
Anmeldungen nehmen täglich
entgegen. 61268
Geschw. Orlemann,
S. 1, 1. Stod.

Leonh. Wallmann,
D 2, 2. D 2, 2.
Mannheim.
**Spezial-Heilen- und
Anstattungsgeschäft**
empfiehlt
**Braut & Kinder-
Ausstattungen**
unter Garantie vorzüg-
licher Ausführung zu
billigen Preisen.
**Streng reelle
Bedienung.** 54783

Schönschreib-
Unterriecht in **Mannheim**
für Herren u. Damen. — Jede
Handschrift, selbst die
schlechtesten, wird in 2-3 Wo-
chen verbessert. Honorar 15. A.
An m. l. d. w. d. h. d. v. v. v. v. v.
Gehr. Gander,
Kalligraphie-Institut
in Mannheim. E 2,
13. 51629

Trauringe
makro in Gold werden sofort nach
Nach zum billigsten Anfertigungs-
preis geliefert. 51250
Wilh. Rixinger,
Goldwaarenfabrik, C 2, 7,
gegenüber dem „rothen Schaf“.

Karl Leinz, Gärtner,
Sextenheimerstraße 34
empfiehlt sich zum Anlegen und
Unterhaltung von Gärten,
außerdem werden alle Garten-
Arbeiten prompt, bestens u. billig
ausgeführt u. bitte ich um geneigten
Zuspruch. 59883 D. D.

**Hungarisches
Lafelgeflügel**
(Wildschmautz) u. zw. Bouarden,
Brathähne, Puten, Kapaune, Sup-
pen-Gähner, auch Gänse u. Enten;
in 10-Pfund-Packung franco
Mk. 3.75 sendet Andor Schöllers
Werkzeugfabrik u. Bauernwirtschaft
H. Szt. Anna (Ungarn.) 52288

1894er Legehühner
gef. Italiener, natürlichste Thiere,
legt legeres, bis 150 Eier legend,
5 Stück spezialfrei per Post f. 7 Mk.
1a. Honig
garantirt naturrein 10 Pf. franco
sammt 70 Gebrauchs- u. Recepten
Mk. 3.75. Anor Schöllers Ge-
wölgebau u. Bauernwirtschaft
H. Szt. Anna (Ungarn.) 52288

1000 Briefmarken, ca. 170
Sorten, 60 Pfg. — 100
verschiedene überles-
sliche 2.50 Mk. — 120 bessere
europäische 2.50 Mark bei G.
Zechmeyer, Rürnberg, Anlauf,
Luzern. 56672

Anerkannt praktische Neuheit!
Ludwigsburger Kaffee-Aufgussmaschine.



Vorteile vor anderen Systemen:
Möglichst grosse Ausnutzung des Kaffee-
mehls, daher wesentliche Ersparnis an
Bohnen oder bei Verwendung des sei-
herigen Bohnenquantums ein 59566
weit besserer, vollkommen reiner und
satzfreier Kaffee.

Die Aufgussmaschine, dauerhaft gearbeitet
und mühelos zu reinigen, passt auf jede
Kanne und wird in 3 Größen
Nr. 1 à M. 3, Nr. 2 à M. 3.50, Nr. 3 à M. 4.50
zu verw. f. 2-6, 6-12, 12-24 Tassen
angefertigt; dieselbe eignet sich auch ganz
vorzüglich zur Theeoberleitung und ist mit Gebrauchs-
anweisung in allen besseren Küchen- und Haushaltung-
geschäften zu haben, wo man gef. ausdrücklich die „Lud-
wigsburger Kaffee-Aufgussmaschine“ verlangen wolle.
**Metall- u. Lackierwaarenfabrik, Aktiengesellschaft,
Ludwigsburg (Württemberg).**

Aachener Badeofen
D. R.-P. 20000 Stück in Betrieb
mit neuen Verbesserungen.
In 5 Minuten ein warmes Bad;
Bis heute unerreicht in Schnelligkeit
der Heizung und Gasersparnis.
Preisgekrönte Gasheizöfen.
Prospecte gratis und franco.
**J. G. Houben Sohn Carl,
Aachen.** 61903
Wiederverkäufer an fast allen Plätzen.

Weissnäheshule.
N 4, 24. N 4, 24.
Ich erlaube mir den geehrten Eltern meine
Weissnäheshule
in empfehlende Erinnerung zu bringen.
Der Unterricht umfasst: das Hands- und Maschinennähren,
Nähmaschinen u. Zuschneiden, sowie das Anfertigen aller vor-
kommenden Wäschegegenstände.
Geht Anmeldungen nehme täglich in meiner Wohnung N 4, 24,
3. Stod. entgegen.
K. Ehret, gepr. Arbeitslehrerin.

Tricot-Knaben-Anzüge

1a. Qualität, blau, braun etc.
für's Alter von 3-7 Jahren
statt M. 5.— nur **M. 3.—**

S. Buchsweiler,
G 2, 2 norm. R. Jacoby, Marktplaz

Conservatorium für Musik in Mannheim.
Der Eintritt neuer Schüler u. Schülerinnen kann zu jeder
Zeit erfolgen. Das Honorar wird vom Tage des Ein-
tritts an berechnet. Der Unterricht ist sowohl für Dilettanten
als für die vollständige Ausbildung von Künstlern, sowie
Lehrern u. Lehrerinnen bestimmt, die Opernschule bildet
Stimmbegabte vollständig für die Bühne aus. Zugleich besteht
eine Schule für Anfänger in Klavier-, Violin- und Violon-
cellspiel. 61567
Anmeldungen werden täglich bei der Direktion Litt. F 2, 6
entgegengenommen, ebendasselbst werden Prospekte der Anstalt
ausgegeben.
Die Direktion des Conservatoriums für Musik:
M. Pohl, Musikdirector.

Geschäfts-Gründung und Empfehlung.
Dem hochgeehrten Publikum von Mannheim und Umgebung
beehrt mich ergebenst anzuzeigen, daß ich die in
L 13, 17c
gegenüber dem Bahnhof gelegene
Conditorei
übernommen habe und weiter führe. Ich werde bemüht sein, allen
an mich gestellten Forderungen aufs pünktlichste nachzukommen.
Um recht zahlreichen Zuspruch bittet
Karl Reber,
Conditorei u. Café a. Bahnhof.

Klavier-Vorbildungskursus
Preis pro Quartal 15 Mark speziell für Anfänger.
(Je 2 Klaven in einer Stunde 2 mal wöchentlich.)
Kursus für weiter Vorgeschriftene
Preis pro Quartal 24 Mark 59624
(je 2 Klaven in 1 1/2 Stunden 2 mal wöchentlich.)
Anmeldungen täglich in meiner Wohnung C 4, 16, 2 Treppen.
Lina Frankl, gepr. Lehrerin f. Piano (Wiener Conservatorium.)

F. Imbach, Mode-Bazar
Kunststrasse. engl. Regen- u. Sonnenschirme.

Mannheim. Nationaltheater.
Dienstag, 37. Vorstellung
den 9. April 1895 außer Abonnement.
Zweites Gastspiel des R. K. Hofburgschauspielers
Herrn Fritz Krastel aus Wien.
Zu ermäßigten Preisen.
Schiller-Cyclus. XI. Vorstellung.
Zum ersten Male:
Scenen aus den Phönizierinnen des Euripides.
Uebersetzt von Friedrich Schiller.
In Scene gesetzt vom Intendanten.
Jofaste, des Oedipus Gemahlin und
Mutter, Königin zu Theben Fr. v. Rothenberg.
Antigone, ihre Tochter Fr. Wittels.
Creon,) ihre und des Oedipus Herr Sturg.
Polyneis,) Eddne Herr Blankenstein.
Hofmeister der Antigone Herr Jacobi.
Chorführerin Frau Jacobi.
Chor fremder Frauen aus Phönizien.
Die Scene ist vor dem Palast des Oedipus zu Theben.

Demetrius.
Fragment in 2 Akten von Friedrich Schiller.
(Zum erstenmal aufgeführt in Prag im Jahre 1816.)
In Scene gesetzt vom Intendanten.
Sigmund, König von Polen Herr Neumann.
Demetrius Herr Starke I.
Antschek, Fürst von Sendomir Fr. Balles.
Marina, seine Tochter Dr. Blankenstein.
Fürst Leo Sapieha Herr Eichrodt.
Der Kronprinz von Polen
Erzbischof von Gnesen, Primas des
polnischen Reiches Dr. Hildebrandt.
Bischof von Krakau Herr Loberg.
Bischof von Bismarck Herr Moser II.
Castellan von Krakau Herr Bsch.
König, Hofadon-Hetmann Herr Peters.
Obovalsky,) pointische Edelleute Herr Schreiner.
Bielsky,)
Opalinsky,)
Der Thürhüter des Reichstags Dr. Langhammer.
Marfa, Wittve Gzar Ivan's Fr. v. Rothenberg.
Nob, Erzbischof von Moskau Herr Bauer.
Olga, Abtissin eines Klosters Frau De Paul.
Kemia,)
Seleno,) Nonnen Fr. Schuberl.
Alexia,)
Die Fürstin des Klosters Fr. Wagner.
Ein Fischerknabe Fr. Schellg.
Fr. Berg.
Demetrius, Herr Fritz Krastel.
Bischöfe und Geistliche, Senatoren, Castellane, Sand-
boten, Marschälle, Schreiber, Thürhüter, Pagen Tra-
banten und Volk, Nonnen.
Ort der Handlung: Der erste Akt Krakau, der zweite
ein Kloster im Innern Rußlands.
Zum Schluß: Zum ersten Male:
Friedrich Schiller.

Festspiel in einem Aufzuge von Alois Prosch, Musik
componirt und zusammengestellt von Ferdinand Langner.
In Scene gesetzt vom Intendanten.
Gestalten:
Schwaben Frau Jacobi.
Thüringen Fr. v. Rothenberg.
Sachsen Fr. Balles.
Die Pfalz Fr. Hofmann.
Der Genius der Kunst Fr. Wittels.

Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende geg. 10 1/2 Uhr.

Spielplan-Entwurf:
Mittwoch, 10. April. Abonn. A. Nr. 75. Die Inge-
noitten. Herr Joseph Mühlhölzer, a. G. Sonntag,
14. April. Aufgeh. Abonn. Nachmittags 3 Uhr: Hünfel
und Gretel. Abends: Abonn. A. Nr. 76. Der Sohn
der Wildniß. Herr Fritz Krastel, a. G. Montag,
15. April. Aufgeh. Abonn. Nachmittags: Charles's
Tante. Abends: Aufgeh. Abonn. Vorrecht B). Zum
ersten Male: Dalibar.